Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1924

422 (4.10.1924) Morgenausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag den 4. Oktober 1924 — Morgen-Ausgabe. — 40. Jahrgang Nr. 422

Bezugspreis
frei ins Haus halbmonatlich 1.20 M; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M ausschließlich Zustellgeld.
Einzelpreise:
Werktags-Nummer 10 Pfg.
Sonntags-Nummer 15 Pfg.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen werden.
Anzeigenpreise:
Die 1spaltige Nonpareillezeile 0.28 Goldmark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheitsanzeigen ermäßigter Preis. Reklamezeile 1.50 Goldmark, an 1. Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Verbreitetste Zeitung Badens. — Badische Landeszeitung

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzl. verantwortlich: Für badische Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: Dr. Brigner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: i. V. Emil Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: i. V. F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fünf Rufnummern: 4050. 4051. 4052. 4053. 4054.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild" / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Die Vorbereitungen für die Dawesanleihe.

Um die zweite Feststellung der Repko.

Konstituierung der Durchführungs- und Kontrollorgane. — Begebung der deutschen Anleihe.

F.H. Paris, 3. Oktober. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Anhang 3 des Schlußprotokolls der Londoner Konferenz war bestimmt worden, daß die Reparationskommission zwei Feststellungen darüber vornehmen müsse, daß Deutschland den Dawesplan durchgeführt habe. Am 1. September war tatsächlich von ihr entschieden worden, daß der Reichstag die notwendigen Gesetze für die Durchführung des Dawesplanes angenommen habe, und daß die deutsche Regierung sie veröffentlichte. Die zweite Feststellung sollte am 6. Oktober erfolgen, wonach nämlich alle Durchführungs- und Kontrollorgane, die im Dawesplan vorgesehen sind, ins Leben traten, wonach die neue Reichsbank und die neue Eisenbahngesellschaft gegründet und dem Truste übergeben würde. Außerdem aber sollten die Verträge abgeschlossen sein, wodurch die Zeichnung der 800 Millionen-Anleihe gesichert wäre. Diese Bedingungen bis zum 6. Oktober zu erfüllen, ist materiell unmöglich gewesen. Die Konstituierung der neuen Eisenbahngesellschaft und der neuen Reichsbank, vor allem der Abschluß der Kontrakte für die Begebung der Anleihe erfordern beträchtliche vorbereitende Arbeiten, die bis zum 6. Oktober nicht abgeschlossen sein können. Infolgedessen bat der Generalagent für die Zahlungen, Owen Young, die Reparationskommission, diese Fristen um einige Tage zu verlängern. Ueber diese Angelegenheit beriet die Reparationskommission in ihrer heutigen Nachmittagssitzung. Ihre Beschlüsse werden heute abend veröffentlicht werden.

Fristverlängerung bis zum 13. Oktober.

Der Beschluß der Reparationskommission.

F.H. Paris, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem Antrage des Generalagenten für die Reparationszahlungen entsprechend beschloß die Reparationskommission in ihrer heutigen Sitzung, den ursprünglich für den 6. Oktober angesetzten Termin, betreffend die zweite in dem Dawesplan vorgesehene Verpflichtung um sieben Tage hinauszuschieben, also auf den 13. Oktober zu verlegen. Aus dem Bericht des Generalagenten für die Zahlungen an die Reparationskommission ist hervorzuheben, daß dieser feststellt, daß die notwendigen juristischen Bedingungen für die Anleiheverhandlungen länger dauerten, als ursprünglich in Aussicht genommen worden war, aber diese vorbereitenden Verhandlungen hätten jetzt so große Fortschritte gemacht, um die notwendigen Abmachungen für die Anleihe zu treffen. Um aber das ganze Werk zu einem erfolgreichen Ende führen zu können, sei eine Fristverlängerung von sieben Tagen notwendig. Während dieser sieben Tage müsse die Uebergangsfrist, die im Dawesplan vorgesehen ist, fortdauern.

Die Unterzeichnung des Genfer Protokolls.

F.H. Paris, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Genf wird gemeldet: Lord Parmoor telegraphierte im Namen der englischen Abordnung nach London, um die Ermächtigung zu erhalten, das Genfer Schlußprotokoll sofort zu unterzeichnen. Diese Ermächtigung dürfte aber abgelehnt werden, denn die englische Regierung will über diese Angelegenheit mit den Dominions Beratungen pflegen. Auch Belgien unterzeichnete das Protokoll noch nicht; aber der Außenminister Hymans erklärte, daß die belgische Zustimmung als gesichert gelten könne, daß er aber erst die Genfer Beschlüsse im belgischen Ministerat erläutern wolle. Infolgedessen würde die Unterzeichnung des Protokolls durch Belgien erst nach einer Beratung in Brüssel erfolgen.

Völkerbunds- und Kriegsschuldfrage.

F.H. Paris, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Temps", von dem man nicht recht weiß, ob er offiziell oder oppositionell ist, erklärt heute, daß Deutschland nicht im Voraus ein ständiger Sitz im Völkerbundsrat garantiert werden könne. Aber die Alliierten könnten der Reichsregierung erwidern, daß sie sich grundsätzlich der Forderung nach Verleihung eines ständigen Sitzes im Völkerbundsrat nicht widersetzen würden, sobald einmal die Zulassung des Reiches beschlossen wäre. Aber vollkommen ausgeschlossen sei es, daß Deutschland sich den militärischen Verpflichtungen, die der Völkerbundsrat gegenüber den angreifenden Staaten beschließen würde, entziehen könnte; denn Deutschland müsse alle internationalen Verpflichtungen erfüllen ebenso wie die anderen Staaten. Selbstverständlich müsse Deutschland die unterzeichneten Friedensverträge dauernd anerkennen und dürfe die Frage der Verantwortlichkeit am Kriege nicht aufwerfen.

*

F.H. Paris, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vorläufig sind zwischen der französischen, englischen und belgischen Regierung Vorbesprechungen wegen einer gemeinsamen Antwort auf die deutsche Denkschrift in der Frage des Eintritts in den Völkerbund nicht geführt worden. Dies soll erst nach der morgigen Rückkehr Herriots aus Lyon geschehen.

F.H. Paris, 3. Oktober. (Drahtmeldung.) Der polnische Außenminister Skrzynski ist heute morgen aus Genf in Paris eingetroffen.

Die Flügelparteien beim Reichskanzler.

m. Berlin, 3. Oktober. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die vom Reichskanzler eingeleiteten Besprechungen über die Frage der Regierungserweiterung sind heute fortgesetzt worden. Um 11 Uhr empfing der Kanzler die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei, Müller-Franken, Wels und Dr. Hilferding. Die Besprechung war gegen 12 Uhr zu Ende. Nach Informationen von zuständiger Stelle wurde in der Aussprache von sozialdemokratischer Seite festgestellt, daß sich die Sozialdemokratische Partei bei der Entscheidung über die Frage der Kabinettserweiterung nicht von parteitaktischen Rücksichten leiten lasse. Ohne der Stellungnahme der Reichstagsfraktion vorzugreifen, wurde betont, daß eine grundsätzliche Ablehnung der Erweiterung der Regierung im Sinne des Reichskanzlers durch die Sozialdemokratie nicht in Frage komme, daß aber vor der abschließenden Stellungnahme der Fraktion volle Klarheit geschaffen werden müsse über die Haltung der Deutschnationalen zum Schutze der republikanischen Verfassung, zur Durchführung des Washingtoner Arbeitszeitabkommens und zu den entscheidenden Fragen der Außenpolitik. Der Besprechung wohnte außer dem Reichskanzler Ernährungsminister Graf Kanitz bei.

Der erste Akt des Versuches einer neuen Regierungsbildung, von dem man noch nicht weiß, ob es ein Schauspiel oder eine Tragödie werden wird, ist am Freitag nachmittag mit dem Besuch der Deutschnationalen beim Reichskanzler zu Ende gegangen. Er hat, wie zu erwarten war mit einem Fragezeichen abgeschlossen; hat vor allem das Bedauerliche gezeitigt, daß die Entscheidung auf beinahe eine Woche vertagt ist. Beide Flügelparteien sind einer klaren Entscheidung ausgewichen. Die Sozialdemokraten brachten den Mut zu einem Nein nicht auf, weil sie sich ihre Chancen bei den unsicheren Kantonisten des Zentrums und der Demokraten nicht verderben wollten. Unter diesen Umständen blieb auch den Deutschnationalen nichts anderes übrig. Das amtliche Kommuniquee, das darüber veröffentlicht worden ist, gibt nur ein ungenaues Bild. Ganz so negativ, wie daraus zu entnehmen ist, haben sich die Deutschnationalen zwar nicht verhalten. Sie haben allerdings darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei der Beschlußfassung ihrer Fraktion und ihres Vertretertages an die Möglichkeit eines Eintritts in die Regierung mit den Sozialdemokraten zusammen nicht gedacht hätten, und daß infolgedessen ihr Kredit so weit nicht reiche. Sie haben vier aktuelle Probleme der Politik herausgegriffen und dem Kanzler die Frage vorgelegt, wie er seine Absichten gegenüber dem Völkerbund und gegenüber der Kriegsschuldlüge, und wie er ferner seine Schulpolitik und die Umstellung unseres Zoll- und Handelssystems zusammen mit den Sozialdemokraten durchführen wolle. Der Kanzler hat darauf erwidert, das sei eben die Frage, die in den Verhandlungen entschieden werden müßte.

Wir stehen also vor dem Ergebnis des Allesabwartens. Die Demokraten wollen am Dienstag beraten, die Deutschnationalen am Mittwoch und zu gleicher Zeit auch die Sozialdemokraten. Dann wird man wieder vorsichtig formulierte Noten auswechseln und so lange hin und her reden, bis der psychologisch günstige Moment verpaßt ist. Will man den Knoten lösen, dann wird darüber sehr viel Zeit und noch mehr Mühe verloren gehen, bis zum Schluß wieder die Parteien weiter voneinander entfernt sind als zum Anfang. Trotzdem hat es keinen Sinn, in diesem Stadium bereits einen übertriebenen Pessimismus an den Tag zu legen. Die Bedenken, die wir von vornherein gegen einen Erfolg ins Feld geführt haben, haben sich allerdings durch den Verlauf der letzten Tage erheblich verstärkt. Das kann sich noch mehr als ein Mal ändern, und man wird günstige und ungünstige Situationsberichte ausgeben bis zum 15. Oktober, dem Tage des Reichstagsbeginns. Dann wird man noch einige Zeit zu gewinnen versuchen, um so lange an dem Problem herumzudoktern, bis es sich als unlösbar erweist. Es wird deshalb vermutlich nicht lange dauern, bis auch von den deutschen Parteien nach englischem Muster die Parole zur Vorbereitung der Neuwahlen ausgegeben wird.

Bayerische Volkspartei und Zentrum.

München, 2. Oktober. Auf einer Tagung des Oberbayerischen Kreisverbandes der Bayerischen Volkspartei in München war man der Auffassung, daß die Partei unter keinen Umständen eine Annäherung an das Zentrum unternehmen dürfe, so lange eine grundsätzliche Umstellung des Zentrums in föderalistischen Fragen nicht erfolgt sei.

Ein Elternmörder zum Tode verurteilt.

X Essen, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vom Essener Schwurgericht wurde heute nachmittag der Sohn des Kaufmanns Müller, Robert Müller, wegen zweifachen Mordes zwei Mal zum Tode verurteilt. Der Verurteilte hat vor einigen Monaten seinen Vater durch Einflößung von Sublimat und nach kurzer Zeit auch seine Mutter durch eine mehrmalige Dosis getötet. In der Verhandlung, die fünf Tage dauerte, wurde heute nachmittag das Urteil gesprochen. Der Angeklagte wurde in beiden Fällen für schuldig befunden. Er hatte bis zum letzten Augenblick seine starre, undurchdringliche Haltung aufrecht erhalten; selbst als das Urteil verkündet wurde, war nicht das leiseste Anzeichen irgendwelcher innerer Erregung bei ihm wahrzunehmen. Als der Vorsitzende den Angeklagten nach Beendigung der Plädoyers befragte, ob er nicht jetzt ein offenes Schuldbekenntnis ablegen wolle, erwiderte er darauf wie folgt: „Ich habe den Worten meiner Verteidiger nichts hinzuzufügen. Ich verkenne nicht, daß die Sachlage für mich überaus schwer ist (und darauf mit erhobener Stimme), aber ich bin nicht der Mörder meiner Eltern."

F.H. Paris, 3. Oktober. (Drahtmeldung.) Der Gesundheitszustand von Anatole France, der schon in letzter Zeit viel zu wünschen übrig ließ, hat sich plötzlich verschlechtert. Seit 48 Stunden ist der greise Dichter sehr schwach geworden.

Soziale Aufwertung.

Von

Dr. Walhter Groll-Berlin.

Reichlich dreiviertel Jahre schwebt das Aufwertungsproblem Die Lösung hätte von vornherein nirgendwo anders als auf dem Gebiet einer zeitgemäßen nationalen Ethik gesucht werden dürfen. Wäre das geschehen, so wäre den bedürftigen Besitzern der deutschen Rentenpapiere manche Sorge und ängstliche Spannung, aber auch manche überschwengliche Hoffnung und Versuchung erspart geblieben. Das Aufwertungsproblem ist aktuell geworden, als sich herausstellte, daß die Rentenmarkwährung dem Ansturm der Baissers und der Inflationsinteressenten standhielt. Von vorherein standen sich die fiskalische, die politische und die soziale Richtung gegenüber. Die Vertreter rein fiskalischer Interessen wollten, daß Reich, Länder und Gemeinden, die ohne ihr Zutun entstandene Situation ausnutzen und die gesamten entwerteten Schulden für erledigt erklären sollten. Selbst ernste Wirtschaftspolitiker traten diesem Standpunkt bei, da sie eine Fortdauer dieses Finanzchaos für unerträglich hielten und der Ansicht waren, daß ohne den Gewaltakt der Aufkündigung aller Schulden eine Sanierung der öffentlichen Finanzen nicht zu erreichen sei. Dieser nach den Erfahrungen der letzten Jahre durchaus verständliche Pessimismus hat sich als unberechtigt erwiesen. Das Gleichgewicht im Reichshaushalt ist erzielt und aufrecht erhalten worden. Die Zahl der Anhänger des fiskalischen Sandpunktes schrumpfte zusammen und selbst das Reichsfinanzministerium, das noch in der 3. Steuernotverordnung vom 14. Februar 1924 die Aufwertung öffentlicher Anleihen fürs erste grundsätzlich abgelehnt hatte, nahm eine weniger schroffe Haltung ein. Die Verschleppung des Aufwertungsproblems hat nach allgemeinem Urteil schwere Nachteile im Gefolge gehabt; immerhin hat sie das eine Gute gehabt, daß die verantwortlichen Leiter der Reichsfinanzpolitik die Finanzreform erfolgreich durchführen und sich mit der Aufwertungsfrage positiv auseinandersetzen konnten.

Im Lager derer, welche sich in der Aufwertungsfrage nach politischen Erwägungen orientierten, gab es zwei verschiedene Richtungen. Die einen meinten politische Erwägungen zwängen Deutschland zu einer allgemeinen Aufwertung aller Reichs-, Staats- und Kommunalpapiere, die anderen dagegen erklärten das genaue Gegenteil. Beide Richtungen hatte ernste Gründe ins Feld zu führen: die Befürworter der Aufwertung stellten sich auf den Rechtsstandpunkt und lehnten sich dagegen auf, daß doppelseitige Rechtsverhältnisse einseitig zu annulliert würden; und wenn das Reich und die Länder tatsächlich die Macht über ihre Bürger zu einer willkürlichen partiellen Vermögensbeschlagnahme mißbrauchen wollten, so müsse sie daran die Einsicht hindern, daß ein Land, das sich in solcher Weise von seinen Schulden befreit habe, nirgendwo in der Welt mehr als kreditwürdig angesehen werden würde. Die Anhänger dieser Auffassung bemängelten, daß die Reichsregierung, die sich bei Erlaß der 3. Steuernotverordnung bietende Gelegenheit nicht benutzt habe, um grundsätzlich alle früheren Schulden anzuerkennen und vielleicht die Durchführung des Zinsendienstes auf unbestimmte Zeit auszusetzen. — Die zweite Richtung unter denjenigen, welche die Aufwertungsfrage vom politischen Standpunkt aus beurteilten, glaubte jede Aufwertung öffentlicher Anleihen ablehnen zu müssen, um nicht unseren Reparationsgläubigern einen Vorwand zum Einschreiten gegen uns zu geben. In der Tat besagt Anlage 2 zum Teil 8 des Versailler Vertrages genau, daß eine Verzinsung und Tilgung der inneren Schuld Deutschlands erst nach voller Befriedigung der Reparationsgläubiger erfolgen dürfe. Durch die Neuformulierung der deutschen Leistungsverpflichtungen im Londoner Abkommen scheint die Gefahr gebannt, daß die Reparationskommission gegen die Aufwertung von innerdeutschen Anleihetiteln Einspruch erhebt, solange in der Aufbringung der Reparationsraten keine Unterbrechung eintritt.

Die soziale Richtung stellte sich von vornherein auf den Standpunkt, daß die Anerkennung von Rechten einzelner nicht zu einer außenpolitischen und staatlichen Gefährdung der Gesamtheit führen dürfe, daß aber selbst in der schwersten Zeit die Verantwortung des Staates für seine Bürger nicht völlig erlöschen dürfe. Darum lehnten die Anhänger dieser Auffassung die allgemeine Aufwertung aller öffentlicher Schuldtitel ab und verlangten für diejenigen Besitzer von Rentenpapieren die Schaffung eines neuen Rechtsanspruches, die ohne einen solchen neuen Einkommenstitel der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fallen würden. Diese Richtung ist es, die in der letzt betriebenen Lösung der Aufwertungsfrage den Sieg errungen hat.

Es war das Gegenteil einer „sozialen Aufwertung", als im Frühjahr auf Grund tendenziöser Gerüchte die deutschen und die ausländischen Börsen die Kurse für deutsche Anleihen scharf erhöhten. Ein nicht geringer Teil von denjenigen Rentenpapierbesitzern, die ihre preußischen Konsols, Kriegsanleihen usw. mit schweren Verlusten veräußert hatten, gesellten sich den Aufwertungsspekulanten zu und versuchten, im weiteren Verfolg der Rentenhausse an den Gewinnen teilzunehmen. Sie haben in der vierten Septemberwoche durch den Kurssturz am Rentenmarkte zu den früheren Verlusten neue Verluste buchen müssen. Die Reichsregierung hat zwar von Zeit zu Zeit die Aufwertungsgerüchte dementiert, es aber unterlassen, klar zum Ausdruck zu bringen, daß die spätere Aufwertung unter keinen Umständen denen zugute kommen werde, welche ihre Papiere mit spekulativen Absichten in den letzten Monaten zusammengekauft haben. Eine solche Erklärung der Reichsregierung hätte verhütet, daß ein beträchtlicher Teil der ursprünglichen Besitzer seinen aufwertungsfähigen Besitz an Kriegsanleihe veräußerte, und daß gerade solche Elemente Gewinne einstreichen konnten, die seiner Zeit zu der Entwertung der Rentenpapiere durch Schiebergeschäfte, Baissespekulation und Inflationsausnutzung viel beigetragen haben. In der amtlichen Meldung des Wolff-Büros über die Leitsätze der Aufwertung sind die technischen Schwierigkeiten nicht erwähnt, welche die Feststellung

der Kriegsanleihe-Zeichner und des aufwertungsberechtigten Teiles unter ihnen bereiten werden. Es wird praktisch darauf hinauskommen, daß seitens der aufwertungsberechtigten Kriegsanleihe-Zeichner Anträge eingereicht werden. Eine Beschränkung der Aufwertung auf diejenigen Fälle, in denen die Zeichner ununterbrochen Besitzer ihrer Stücke gewesen sind, wird sich schon deshalb kaum ermöglichen lassen, weil unter Umständen von den Besitzern der Kriegsanleihe gezeichnete Stücke später veräußert und dazugekaufte Stücke behalten worden sind. Auch ist es nicht „sozial", wenn nur den Kriegsanleihe-Zeichnern, nicht aber auch den Zeichnern bezw. langjährigen Besitzern anderer Anleihetitel die Aufwertung zugute kommen soll. Viele von diesen Rentnern sind moralisch genau so aufwertungsberechtigt und aufwertungsbedürftig wie Kriegsanleihe-Zeichner. Darum sollte die Berücksichtigung dieser Kreise wenigstens ins Auge gefaßt werden, wenn auch zunächst das Reich abwarten muß, wie sich die Aufwertung der Kriegsanleihe in dem geplanten Umfange finanziell auswirkt. Der Grundgedanke der jetzt eingeleiteten Kriegsanleihe-Aufwertung ist richtig und gesund: von denjenigen, welche durch die Fürsorge des Staates vor dem Elend bewahrt werden müssen, sollen möglichst viele — und in erster Linie die Opferbereiten aus der Kriegszeit — keine Almosen, sondern neue Rechtstitel auf eine lebenslängliche Rente erhalten.

Keine Unterbrechung der Vertragsverhandlungen.

Frankreich und das Meistbegünstigungsrecht. — Industrielle Kartellabschlüsse.

F.H. Paris, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute mittag waren in Paris Gerüchte verbreitet, als ob die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen bereits unterbrochen wären. Ihr Korrespondent ist von autorisierter französischer Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Gerüchte unbegründet sind. Die sachlichen Verhandlungen werden heute nachmittag fortgesetzt werden. Die Gerüchte von der Unterbrechung der Verhandlungen sind darauf zurückzuführen, daß eine Stelle in der Rede des Staatssekretärs Trendelenburg mißdeutet wurde. Trendelenburg hatte erklärt, daß Deutschland das Meistbegünstigungsrecht von Frankreich fordern müsse, und von französischer Seite war darauf verwiesen worden, daß Staatssekretär Trendelenburg von vornherein wissen müßte, daß nach den vom französischen Parlament im Herbst 1919 eingegangenen Verträgen die französische Regierung nicht das Recht habe, irgend einem Staate die Meistbegünstigung in vollem Umfang zu gewähren, daß also von vornherein unüberwindliche Gegensätze hierin bestünden. Nichtsdestoweniger werden aber, wie erwähnt, die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Neben den eigentlichen offiziellen Verhandlungen gehen bekanntlich Verhandlungen von Industrie zu Industrie, und ihr Korrespondent kann bestimmt versichern, daß mit Bezug auf Samte bereits eine Konvention abgeschlossen wurde, welche eine Erneuerung der vor dem Krieg bestehenden Konventionen darstellt. Auch die Eisen-Industrie hatte in Pont à Mousson wegen eines Vertrages verhandelt; ebenso wird eine große Elektrizitätskonvention erörtert.

F.H. Paris, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die deutschen und die französischen Delegierten, die über den neuen Handelsvertrag verhandeln, traten heute um 3 Uhr im Handelsministerium zusammen. Die Verhandlungen sollen bekanntlich vorläufig geheim bleiben, doch kann gesagt werden, daß vor allem einmal die großen Prinzipien, auf welchen der Handelsvertrag aufgebaut werden soll, durchgesprochen werden. Erst wenn hierüber die Einigung zustande käme, würden die Fragen erörtert, welche die Industrieen beider Länder interessieren. Sachverständige aus den einzelnen Industriezweigen würden dann den Beratungen zugezogen werden, aber wie bereits heute nachmittag gemeldet wurde, außerhalb der offiziellen Beratungen. Es finden schon jetzt Besprechungen zwischen den Vertretern der einzelnen Industrieen statt, die auch zu den schon gemeldeten Kartellabschlüssen führten.

Um die elsaß-lothringische Einfuhr.

F.H. Paris, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Obwohl die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen vollkommen geheim geführt werden, scheint die „Information" doch einiges über die Besprechungen erfahren zu haben. Sie erklärt heute, daß die deutschen Unterhändler in der Frage der zollfreien Einfuhr der elsaß-lothringischen Produkte Zugeständnisse machen möchten, und zwar sollte die zollfreie Einfuhr um 2—3 Jahre verlängert werden, oder die elsaß-lothringischen Produkte sollten gewisse Vorteile genießen, vor allem sollten sie von allen Einschränkungsbestimmungen bei der Einfuhr befreit werden. Wenn die deutschen Vertreter sich darauf berufen, daß sie Zugeständnisse bezüglich Elsaß-Lothringen nicht machen können, weil auch von anderen Ländern, vor allem England, ähnliche Zugeständnisse verlangt würden, so mögen die Deutschen es den Engländern überlassen, diese Einwendungen zu erheben; die deutsche Regierung selbst möge den Engländern dabei nicht vorgreifen.

Die „Information macht auch Anspielungen darauf, daß über das Saargebiet gesprochen werde, was den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Bekanntlich liegen die Verhältnisse beim Saargebiet anders als bei Elsaß-Lothringen. Hier hat Deutschland aus politischen Gründen alles Interesse daran, daß die Produkte aus dem Saargebiet zollfrei nach Deutschland kommen, weil diese Provinz zu Deutschland gehört, obwohl es 10 Jahre noch vom Völkerbundsrat verwaltet wird. Den Verhandlungen zwischen den Industriellen der einzelnen Gebiete mißt die „Information" größere Bedeutung bei, als den Besprechungen über den Handelsvertrag. Da Europa durch den Krieg verarmt sei und keine Absatzquellen mehr in dem Maße habe wie vor dem Kriege, so könnte ein allgemeiner Handelsvertrag überhaupt nicht abgeschlossen werden, ohne daß nicht auch industrielle Abmachungen getroffen würden.

Reichskanzler Marx über das Memorandum.

TU. Berlin, 3. Okt. (Drahtbericht.) „Daily Expreß" bringt eine Unterredung seines Berliner Vertreters mit dem deutschen Reichskanzler über Deutschlands Stellung zum Völkerbund und über die zukünftige Handelspolitik Deutschlands. Nach diesem Bericht sagte der Reichskanzler: „Deutschland verlangt weniger eine definitive Annahme oder Ablehnung seines Memorandums, sondern wünscht es nur als eine Erklärung betrachtet zu sehen, die abzugeben es für nötig hält, indem es um den Eintritt in den Völkerbund nachsucht. Der Hauptpunkt des Memorandums geht darauf hinaus, daß Deutschland mit gleichen Rechten als eine Großmacht im Völkerbund sitzt. Was den Tag des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund anbelangt, so hoffen wir, daß er nicht mehr fern ist."

Die Aechtung des Krieges.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.S. Newyork, 3. Okt. Der frühere Oberstkommandierende der amerikanischen Rheinarmee, Allen, hat kurz nach seiner Rückkehr aus Genf in einem Interview seiner Meinung Ausdruck gegeben, daß er das Schiedsgerichtsprotokoll über die Entwaffnungsfrage für die beste Gewähr einer Aechtung des Krieges und damit für den bedeutendsten Friedensschritt der Weltmächte halte.

Um den Berliner Botschafterposten.

F.H. Paris, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Loucheur hat endgültig den Berliner Botschafterposten abgelehnt. Er steht auf dem Standpunkt, daß der französische Botschafter in Berlin zu sehr von den Weisungen des Kabinetts in Paris abhängig ist und nicht genügend Bewegungsfreiheit besitzt. Infolgedessen wünscht Loucheur den Londoner Botschafterposten und wird ihn wahrscheinlich auch erhalten. Für Berlin kommt in diesem Augenblick eine hervorragende Persönlichkeit des Wirtschaftslebens in Betracht. Hierüber wird Herriot vielleicht in Lyon während seines zweitägigen Aufenthaltes eine Entscheidung treffen.

Annahme des irischen Grenzgesetzes.

TU. London, 3. Otober. (Drahtbericht.) Nachdem die erste und zweite Lesung des irischen Grenzgesetzes vor einigen Tagen bereits vom Unterhaus erledigt worden waren, ist das Gesetz nunmehr in dritter Lesung mit 251 gegen 99 Stimmen angenommen worden. Das Haus vertagte sich darauf auf kommenden Mittwoch.

Italien ratifiziert das Washingtoner Abkommen.

TU. Rom, 3. Oktober. (Drahtbericht.) Mussolini hat den italienischen Vertreter beim Internationalen Arbeitsamt des Völkerbundes beauftragt, dem Sekretär des Arbeitsamtes die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag durch Italien mitzuteilen. Die Ratifizierung werde jedoch erst, wie der „Popolo d' Italia" ausführt, in Kraft treten, sobald die anderen Industriestaaten das Abkommen gleichzeitig ratifiziert haben.

Ernste Lage in Rumänien.

F.H. Paris, 3. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Lage in Rumänien wird als sehr ernst geschildert. Nach einer Radiomeldung aus Bukarest ist der König wegen der Möglichkeit einer Aenderung des gegenwärtigen Regimes außerordentlich besorgt. Die bevorstehende Demission des Kabinetts Bratianu gilt als sicher. Es soll ein neues Kabinett gebildet werden, worin Titulescu das Außenministerium und Oromolu das Finanzministerium übernehmen sollen. Dieses Kabinett soll vor allem eine Auslandsanleihe zu stande bringen und die Neuwahlen in die Wege leiten.

Die Ozeanfahrt des „Z. R. 3".

Die Mitteilung des französischen Auswärtigen Amtes, daß nach dem Ueberfliegen französischen Gebietes durch „Z.R.3" bei seiner großen Transozeanfahrt nichts im Wege stehe, wird von der Luftschiffleitung in Friedrichshafen, wie dem „B. T." von dort berichtet wird, mit Befriedigung aufgenommen. Dieser Entschluß ist inzwischen auch in Friedrichshafen offiziell zur Kenntnis gegeben worden und ist das Ergebnis langwieriger Verhandlungen der amerikanischen Prüfungskommission mit der französischen Regierung. Diese Erlaubnis ist erst vor wenigen Tagen unter der Bedingung erteilt worden, daß ein amerikanischer Vertreter an der Fahrt teilnimmt und eine bestimmte Fahrtroute, die besonders das Ueberfliegen der französischen Festungsgebiete vermeiden soll, eingehalten wird. Die französische Regierung hatte zuerst die Teilnahme eines französischen Regierungsvertreters gefordert. Aus diesem Grunde hat Dr. Eckener bei seiner Deutschlandsfahrt es auch vermieden, trotz der vielen Gesuche, das besetzte Gebiet zu überfliegen. Es ist erfreulich, daß es der Intervention der amerikanischen Prüfungskommission gelungen ist, die Bedenken der französischen Regierung zu zerstreuen. Ob nach dieser Zusage ein Ueberfliegen des besetzten Gebietes oder Frankreichs stattfinden wird, ist nach wie vor unbestimmt. Die Route wird, wie bereits mitgeteilt, vielmehr von den unmittelbar vor der Abfahrt des Luftschiffes vorliegenden Wetternachrichten bestimmt werden.

Reichstag und deutsch-spanischer Handelsvertrag.

Wie eine unter Führung des Ministerialrats Hirsch vom bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft nach Berlin entsandte Abordnung von Vertretern des pfälzischen Weinbaues durch Fühlungnahme mit einer Anzahl Parlamentarier festgestellt hat, dürfte wahrscheinlich im Plenum des Reichstags eine ziemlich bedeutende Mehrheit gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag, der bekanntlich wegen seiner niedrigen Zollsätze für Wein vom deutschen Weinbau stark bekämpft wird, stimmen. Ferner beantragte die Abordnung im Reichsfinanzministerium die zinslose Stundung der schon fälligen und noch fällig werdenden Reichssteuern und Prolongation der Kreditwechsel. Es wurde eine schnelle Entscheidung über beide Fragen vom Reichsfinanzministerium in Aussicht gestellt.

Aufhebung der französischen Verkehrsvorschriften.

TU. Düsseldorf, 3. Okt. (Drahtbericht.) Nach einer an die deutsche Verwaltung in Düsseldorf gerichteten Mitteilung, hat General Degoutte durch eine Verfügung vom 1. Oktober die Vorschriften, betreffend die Regelung des Straßenverkehrs, mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Damit sind die Vorschriften der Besatzung über den Straßenverkehr, die Zuwiderhandlungen mit schweren Strafen bedrohten, außer Kraft getreten. Auf den Verkehr mit Fahrrädern, Kraftfahrzeugen usw., finden nunmehr die deutschen polizeilichen Vorschriften in vollem Umfange Anwendung.

Castiglioni in Wien eingetroffen.

TU. Wien, 3. Oktober. (Drahtbericht.) Castiglioni ist heute vormittag ½10 Uhr in Wien eingetroffen und hat sich sofort in sein Palais begeben, wo er bereits eine Vorladung des Untersuchungsrichters vorfand. Er steht auf dem Standpunkt, daß die ganze Angelegenheit für ihn eine strafprozessuale ist, und bezeichnet es als seine wichtigste Aufgabe, die durch die letzten Ereignisse ins Stocken geratenen Verhandlungen des Hauses Castiglioni mit der Banca Commerciala wieder in Gang zu bringen. Die Aktiva seines Hauses übersteigen nach seinen Erklärungen weit die Passiva, und was die Ansprüche des Spiritus-Industriellen August Lederer und der Depositenbank anbelangen, so haben diese keinen Rechtstitel und es könnte sich innerhalb der Depositenbank nur um ein materielles Entgegenkommen gegenüber den Interessen der kleinen Einleger der Bank handeln.

Ein Komplott gegen Schanghai?

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.S. Newyork, 3. Okt. Aus Schanghai wird gemeldet: Das Hauptquartier der Tschekiangarmee hat im Auftrag des Oberbefehlshabers Lu Yung Hsiang die Vertreter der fremden Mächte in Schanghai informiert, daß es eine Verschwörung aufgedeckt hätte, die das Niederbrennen der ganzen Stadt bezweckte. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen worden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 4. Oktober.

Landestheater: „Die Karawane", 7—9¼ Uhr.
Stadtgarten: Konzert der Feuerwehrkapelle, ¼4—6 Uhr.
Chemie-Hörsaal der Hochschule: Lichtbilder-Vortrag „Durch die Kultur- und Kunstwelt der alten Griechen", 8 Uhr.
Hebelabend: in den 3 Linden, Mühlburg, 8 Uhr.
Karlsr. Liederkranz: Fulder-Abend im „Kühlen Krug", 8 Uhr.
Bad. Leibgrenadier-Verein: Stiftungsfest im Apollotheater, ½8 Uhr.
Verein ehem. 11ter: Monatsversammlung im Prinz Carl, 8 Uhr.
Artilleriebund St. Barbara: Monatsversammlung im Lokal, 8 Uhr.
Wanderverein Wald-Heil: Gründungsfeier im Löwenrachen, 8 Uhr.
1. Karlsr. Mandolinen-Gesellschaft: Herbstball im kleinen Festhallesaal, 8 Uhr.
Kolosseum: Varietevorstellung, 8 Uhr.

Untergang des Theaters.

Von

Hans J. Rehfisch-*)

Im Anfang war der dramatische Dichter. Er erschuf Gott und die Welt. Und zwischen beide stellte er den Menschen, in dessen Seele — die göttliche und die weltliche — sie ihren ewig erneuten, ihren ewig unentschiedenen Kampf bestehen mochten. Und die Sterne des Himmels, Meer und Gebirge hatten ihr Wohlgefallen. — Diese eben so einfache wie ehrwürdige Schöpfungsgeschichte ist im Laufe der Zeit geflissentlich verfälscht worden; und der Mime, dem die Nachwelt keine Kränze flicht, sein Tapezierer, sein Schneider und endlich gar sein Rolleneinüber haben sich als die eigentlichen Schöpfer des Theaters etabliert, in dessen allerjüngstem Stadium mit Hopsa und Heisa der Raum bezwungen wird, was zwar weniger als Beschäftigung für Erwachsene gedacht ist, als vielmehr einem geschlossenen Kreis verschmockter Schauspieler, schlupflichtiger Literaturknaben und verhinderter Filmregisseure alltäglich neuen Stoff für die Erfindung neuer Kunstformen, neuer Stile, neuen Klatsches und neuer Intrigen gewährt. Der Dichter ist von jener Interessengemeinschaft um so gleichter als lästiger Außenseiter ausgeschlossen worden, als ja die Mehrzahl der heutigen Theaterdynastie ihn ohnehin als unsympathische und überdies überflüssige Erscheinung ablehnt, erstens nämlich, weil das gedichtete Wort schwieriger zu begreifen ist als das raumbezwingende Hopsa und Juchhei, zweitens, weil er Tantiemen kostet und überhaupt ein unangenehmer Mensch ist. Na schön! Aber darum keine Bange nicht. Eines Tages wird die geschildert Theatergemeinschaft — Direktoren und Mimen, Tapezierer, Regisseure und ihre literarischen Eckensteher — in noch engerem Sinne als bisher unter sich sein; wenn nämlich das Publikum sich dabei ebnso überflüssig vorkommt wie jene. Schon schreit der Film nach dem Dichter. Schon beweisen ein paar beherzte Theaterleiter, daß mit der lebendigen dramatischen Dichtung sogar Geschäfte zu machen sind. Und wenn die Dichter sich eentschließen wollen, noch ein paar Jahre am Leben zu bleiben, wird man sie mit Ehren noch Dotationen heimholen, die den Neid sämtlicher Filmkomparsen wecken werden. Denn es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen. Der Mensch ist gut. Hochmut kommt vor dem Fall, und ehrlich währt am längsten.

Einstein geht nach Jerusalem? Im Anschluß an die Meldung, daß der Wiener Oberrabbiner Chajes, der als einer der bedeutendsten Kanzelredner Europas gilt, eine Professur in Jerusalem angenommen hat, glaubt das „N. W. J." mitteilen zu können, Albert Einstein werde in absehbarer Zeit Deutschland verlassen und ebenfalls dauernd nach Jerusalem übersiedeln. Bekannt ist jedenfalls, daß Albert Einstein der zionistischen Bewegung sehr ergeben ist und sich zu ihrer Förderung schon wiederholt auf ausländische Vortragsreisen begeben hat.

Oscar Kokoschka im Kabarett. Der Dichter und Maler, Prof. Oscar Kokoschka ist von Fritz Grünbaum eingeladen worden, während des Wiener Musik- und Theaterfestes in Grünbaums Wiener Kabarett „Pavillion" aufzutreten.

James Watt's Dachkammer. Die Dachkammer in Heathfield Hall, in der James Watts, dem die Dampfmaschine ihre Entwicklung verdankt, seine Experimente ausführte, soll jetzt in das South Kensington-Museum überführt werden. Der Raum, in dem er arbeitete, wurde nach seinem Tode verschlossen und jahrelang nicht wieder geöffnet. Sein Werkzeug, sein Arbeitstisch, ja sogar noch die Lederschürze, in der er arbeitete, und die an demselben Nagel hängt, an dem er sie das letzte Mal ablegte, alles steht noch völlig unberührt da. Das Zimmer soll nun in dem Londoner Museum getreu dargestellt und mit der alten Einrichtung versehen werden.

Werner Kraus in „Charleys Tante". Im Verlauf seines Wiener Gastspieles wird Werner Kraus eine Rolle spielen, in der er selbst den Berlinern noch unbekannt ist, die alte Bombenrolle Büllers und anderer Komiker, den Lord in „Charleys Tante".

Fritzi Massary geht nach Amerika. Fritzi Massary geht im Frühjahr nach Amerika — mit einem eigenen Ensemble, das sie selber leiten wird. Wie sie einem Interviewer sagte, hat das Gastspiel weniger materielle als Propagandagründe. Ihr Gatte, Max Pallenberg, wird wohl mit von der Partie sein?

Castiglioni, der Mäcen. Castiglioni, der jetzt im Mittelpunkt der Wiener Bankaffäre stehende große Finanzmann, wußte sich auch bei der Literatur und den Künsten Freunde zu schaffen. Für Beteiligungen an Theatern war er zu haben, und es ist kein Geheimnis, daß er Reinhardts Wiener Theater in der Josefstadt, wohl das luxuriöseste Theater deutscher Zunge, finanziert hat. Ein Versuch, böse Geschäft zu adeln, könnte man sagen . . .

Der Pianist Bardas tödlich verunglückt. Der bekannte Berliner Pianist Willi Bardas, ein Schüler Schnabels, ist in Neapel, auf der Rückreise von Japan, bei einem Autounfall tödlich verunglückt. Er war erst 38 Jahre alt und hat zuletzt eine Meisterklasse in Tokio geleitet.

Landestheater. Wegen Warnehmung eines nicht zu verschiebenden gerichtlichen Termins ist Herr Operndirektor Cortolezis verhindert, die Leitung des 1. Sinfoniekonzertes am Montag, den 6. Oktober, zu übernehmen. An seiner Stelle wird das Konzert Herr Generalmusikdirektor Prof. Carl Leonhardt vom Landestheater in Stuttgart dirigieren.

Deutsche Verkehrsausstellung München 1925. Was das deutsche Verkehrswesen für die deutsche Wirtschaft und für den Wiederaufbau bedeutet, das will die Deutsche Verkehrsausstellung München 1925 aller Welt in einer zusammenfassenden ernsten, würdigen Schau zeigen. Die führenden deutschen Unternehmungen, unterstützt vom Reich und den Ländern, sind schon am Werk, mit ihren Scharen erprobter verkehrstechnischer Leiter und Arbeiter diese gewaltige Schau im Bilde des heutigen technischen Hochstandes aufzurichten. Dies in überzeugender, großzügiger und technischer Schau für jedermann darzutun, zur Hebung und Förderung des Verkehrswesens in allen seinen vielgestaltigen Zweigen, ist die Hauptaufgabe dieser Verkehrsausstellung. Veranstalter ist der Verein „Deutsche Verkehrsausstellung München 1925", hinter dem die im Verbande der Straßen- und Kleinbahnen zusammengeschlossenen Industrien, das Reichsverkehrsministerium und das Reichspostministerium stehen.

Die Deutsche Verkehrsausstellung München 1925 wird sich gliedern in eine Ausstellung des Land-, Wasser- und Luftverkehrs und in eine Ausstellung von Post, Telegraphen-Fernsprech- und Funkwesen. Einer zusammenfassenden Gruppe sind angegliedert: Die psychotechnischen Eignungsverfahren, das Unterrichtswesen, soweit es sich auf den Verkehr bezieht, Berufs- und Schutzkleidung, Verkehrswerbung, Literatur, der Film im Verkehrswesen und viele andere Zweige des neuzeitlichen Verkehrs. Da ganze Bahnhofsanlagen gezeigt werden sollen, ist ohne weiteres zu ermessen, daß das große städtische Ausstellungsgelände auf der Theresienhöhe, nahezu 300 000 Quadratmeter, gerade noch ausreichen wird, dem gemeinnützigen Unternehmen Raum zu geben. Mit der Deutschen Verkehrsausstellung sind verbunden: Abhaltung verkehrswissenschaftlicher und technischer Kongresse, Vortragsveranstaltungen wissenschaftlicher und praktischer Art, sowie eine großzügige Sport- und Verkehrswoche.

Der Arbeitsausschuß der Deutschen Verkehrsausstellung München 1925 tagte zum erstenmal mit den Münchnern Vertretern der Presse, um einerseits durch den Vorsitzenden des Arbeitsausschusses, Oberbaurat Scholler, die Idee dieser einzigartigen Verkehrsschau historisch zu begründen, um andererseits durch Regierungsrat Cojka von der Geschäftsleitung den Umfang der Ausstellung und ihre wirtschaftliche Sicherung näher zu beleuchten. Da diese das ganze Reichsgebiet umfassende Ausstellung wie der Oberbürgermeister Schmidt der Stadt München mit Recht betonte, trotzdem wirtschaftlich und künstlerisch eine indirekt wirkende bayerische und Münchner Angelegenheit von höchster Bedeutung darstellen wird, kann man die Energie ermessen, mit der alle unmittelbar an den Vorarbeiten beteiligten Kreise am Werk sind, um nach der die deutsche Arbeit ehrenden Deutschen Gewerbeschau von 1922 mit einer den Aufstieg der deutschen Verkehrstechnik verkörpernden Ausstellung vor das deutsche Volk und den Areopag der gesamten Kulturwelt zu treten.

Dr. Eduard Scharrer.

*) Der Verfasser ist der Autor des vielgespielten Stückes „Wer weint um Juckenack?", das auch in Karlsruhe einen beachtenswerten künstlerischen Erfolg errang.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Baden.

Zur Neuwahl des badischen Staatspräsidenten.

Der Badische Landtag wird in den kommenden Wochen zusammentreten, um die Neuwahl des badischen Staatspräsidenten, die nachdem badischen Verfassung bekanntlich alljährlich zu erfolgen hat und die bisher immer wechselweise unter den Koalitionsparteien (Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten) erfolgt, vorzunehmen. Nachdem in einigen Organen der Zentrumspartei der Wunsch laut geworden war, der Posten des Staatspräsidenten möge dem Zentrum, als der stärksten Partei der Koalition, dauernd überlassen bleiben hat die demokratische Partei jüngst erklären lassen, daß sie einem solchen Verlangen nicht entsprechen werde. In der Mannheimer sozialdemokratischen „Volksstimme" wird erklärt, sie halte es für erforderlich, mit Nachdruck zu betonen, daß die Sozialemokratie — und zwar die Massen ihrer Anhänger draußen im Lande sowohl, wie ihre Fraktion im Landtag — bis auf den letzten Mann hinter sich habe, wenn sie verlange, daß auch diesmal die im Jahre 1919 unter den drei Koalitionsparteien getroffene Abmachung eingehalten und der Demokratischen Partei das Staatspräsidium für 1924/25 überlassen werde.

Ein politischer Prozeß.

Einen politischen Hintergrund hatte die Verhandlung vor dem Lörracher Gericht gegen den Rechtsanwalt Baumann in Lörrach, dessen Name seinerzeit viel genannt wurde, als er sich weigerte, als Amtmann den Eid auf die Verfassung abzulegen. Baumann soll sich gegen die Paragraphen 14 und 19 des Republikanischen Schutzgesetzes vom 22. Juli 1922 vergangen haben, indem er Besprechungen einrief zur Gründung von Ortsgruppen des „Deutschen Herold", der laut Anklageschrift eine Fortsetzung der in Baden verboten gewesenen Deutschvölkischen Freiheitspartei ist. Der Staatsanwalt Dr. Vollmer und der Sachverständige Volz vom Landespolizeiamt in Karlsruhe vertraten den Standpunkt, der Angeklagte habe sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht, denn der „Herold" sei die Fortsetzung der Deutschvölkischen Freiheitspartei, die mit Gewalt eine Verfassungsänderung herbeiführen wolle. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe, obwohl ein Vergehen gegen den Par. 17 des Republikanischen Schutzgesetzes mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten bis zu 5 Jahren und einer entsprechenden Geldstrafe geahndet werden müsse. Der Angeklagte machte geltend, der „Deutsche Herold" sei eine überparteiische Organisation, die nur dem Zwecke diene, deutschvölkische Aufklärung ins Volk zu tragen; eine gewaltsame Verfassungsänderung erstrebe weder der „Herold" noch die Deutschvölkische Freiheitspartei. Das Gericht sprach Rechtsanwalt Baumann von der erhobenen Anklage frei. Die Kosten der Verhandlung fallen der Staatskasse zur Last. Dem Angeklagten habe der Vorsatz einer strafbaren Handlung gefehlt.

Gewerbliche Unterrichtsanstalten.

Der Minister des Kultus und Unterrichts hat an die Direktoren und Vorstände der Gewerbeschulen und die Leiter der gewerblichen Fortbildungsschulen folgenden Erlaß gerichtet: Die Handwerkskammern legen Wert darauf, ihrerseits auf einen möglichst zahlreichen Besuch von Vorbereitungskursen zur Gesellen- und Meisterprüfung, sowie von Buchführungs- und Kalkulationskursen, die an Gewerbeschulen und gewerblichen Fortbildungsschulen stattfinden, frühzeitig hinweisen zu können. Daher ist künftig die zuständige Handelskammer schon über die geplante Einrichtung solcher Kurse alsbald in Kenntnis zu setzen.

*

= **Mannheim**, 3. Oktober. **Bei dem Eisenbahnunglück in Mainz** hat auch ein Artist sein Leben eingebüßt, der am 1. Oktober im hiesigen Apollotheater auftreten sollte.

= **Heidelberg**, 3. Oktober. **(Grundsteinlegung.)** Im Stadtteil Pfaffengrund ist gestern der Grundstein an einem evangelischen Gemeindehaus gelegt worden.

= **Eisenthal** (Amt Bühl), 3. Oktober. **(Der neue „Affentaler".)** Hier wurden gestern die Affentaler roten Beeren gelesen. Die Menge ist infolge des im August niedergegangenen Hagels gering, aber die Güte überraschend vortrefflich. Der Most wiegt durchweg 88 bis 90 Grad. Die Reben waren hier vollständig krankheitsfrei und haben in diesem Jahre sehr früh geblüht, was auf die Güte des „Neuen" vorteilhaft einwirkte. Mit dem Herbsten der weißen Trauben soll bis gegen Mitte Oktober gewartet werden.

= **Ettenheim**, 3. Oktober. **Die Weinlese**, die am Dienstag begonnen hat, ergibt im allgemeinen einen besseren Ertrag, als man erwartet hatte. Großen Schaden hat im Laufe des Sommers der Hagel, der wiederholt über unsere Gegend niederging, gebracht, und auch die verschiedenen Rebkrankheiten haben den Trauben ziemlich zugesetzt. Das Mostgewicht schwankte zwischen 60 und 75 Grad, bei Edelsorten bis zu 80 Grad.

= **Holzhausen**, 3. Oktober. **(Bürgermeisterwahl.)** Bei der Bürgermeisterwahl am vergangenen Sonntag wurde der Landwirt Heinrich Gebhard zum Bürgermeister gewählt.

= **Haslach i. K.**, 3. Oktober. **(Unglücksfall.)** Der in den 20er Jahren stehende ledige Joseph Vorho aus Schnellingen saß auf einem Anhängewagen, der sich plötzlich von dem Lastwagen, mit dem er zusammengekoppelt war, loslöste, wobei anscheinend die emporschnellende Deichsel des Transportwagens den Vorho tödlich an den Kopf traf. Man fand nachher über dem rechten Auge ein kleines Loch im Kopfe. Der Getroffene war wenige Minuten nach dem Unfall bereits tot.

= **Waldshut**, 3. Oktober. **(Unfall.)** In Weizen stürzte der 75 Jahre alte Lokomotivführer a. D. Wilhelm Baumgartner von Häusern, wohnhaft in Konstanz, im Hofe des Gasthauses „zur Sonne" in einen 2½ Meter tiefen Aufzugsschacht. Noch in der Nacht erlag der Verunglückte seinen Verletzungen.

= **Waldshut**, 3. Oktober. **(Feuer.)** In Strittmatt ist das Haus des Bürgermeisters Kaisers heute Nacht vollständig niedergebrannt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. Oktober.

Mittelstandsnot.

Ueberall spricht man davon! Daß doch auch gesagt werden dürfte: Ueberall versteht man sie, überall sucht man ihr kräftig abzuhelfen! Aber so weit sind wir leider noch nicht! Da und dort fließen zwar Gaben für den hart bedrängten Mittelstand, fließen ein- oder zweimal; dann heißt es vielfach: „Schon wieder soll ich geben?" — — „Ist es immer noch nötig?" — — „Ach, ich werde so viel angegangen mit derlei Bitten" — —

Nein, Mittelstandsnot erfährt leider längst nicht überall Hilfe! Wie das kommt? Man gibt eben: „Weil man muß!" — „Weil der und jener auch gezeichnet hat!" — „Weil man nicht zurückstehen kann!" — Aus äußeren Gründen! Das Herz spricht nicht mit, es fehlt das Mitfühlen, das Mitleiden!

Deshalb ist auch die Grenze der Gebefreudigkeit rasch erreicht. Nur Nächstenliebe, die verstehend mit dem Bedürftigen denkt und fühlt, wird geben, immer aufs neue und nach Kräften geben. Dann freilich kommt auch das Erleben, daß eben mit dem Maß, da die Gaben gemessen, dem Geber vergolten wird im innern — vielfach auch äußern — Leben.

Die Mittelstandsküche mußte jetzt wieder mit umfangreicher Tätigkeit einsetzen. Wer hilft dazu, der in Ausbildung begriffenen Jugend, den „Abgebauten", den unverschuldet um ihre Ersparnisse Gekommenen, über die Winterzeit warmes Essen zu verschaffen?

Ueber die Winterzeit! Also nur 6—7 Monate lang! Wer will mitsorgen, daß die Bedürftigen täglich eine — nur eine! — warme Mahlzeit erhalten? Es lohnt sich, ein Opfer zu bringen, Ausdauer zu haben, zum „fröhlichen Geber" zu werden!

Vielen bedeutet es wirklich kein Entbehren, wenn sie monatlich 5, 10, 20, 50 Mark an die Mittelstandsküche senden. Sie tauschen dafür das Bewußtsein ein: Jenem in unverschuldeter Not stehenden Mitmenschen den Hunger ferngehalten — mehr noch: ihm ein Stücklein fürsorgender Liebe erwiesen zu haben.

Konto der Mittelstandsküche: Rheinische Kreditbank Karlsruhe. Geldgaben und Naturalien jeder Art nimmt auch Insp. Schmidt, Kreuzstraße 23, gerne entgegen.

*

)(**Industrie-Ausstellung.** Die aus Anlaß der Technischen Woche von der Landesvereinigung Technischer Vereine Badens veranstaltete Industrie-Ausstellung wird am kommenden Sonntag, den 5. Oktober, vormittags 11 Uhr, mit einer Eröffnungsfeier der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht.

♁ **Festaufführung der vereinigten Kirchenchöre** am Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags halb 3 Uhr, in der Festhalle. Wir machen darauf aufmerksam, daß Karten für obige Festaufführung auch am Sonntag beim Eingang zur Festhalle erhältlich sind.

* **Zur Evang. Gemeindewoche.** Der großen kirchenmusikalischen Festaufführung am Sonntag in der Festhalle wendet sich hier und auswärts ein so großes Interesse zu, daß ein Massenbesuch zu erwarten ist. Im Unterschied zu dieser Festaufführung, für die Eintrittskarten gelöst werden müssen, ist der Besuch der Vortragsabende in der Woche und der Feierstunde am Sonntag, den 12. Okt. unentgeltlich; nur für die vordersten Plätze sind Karten ausgegeben worden. Auch diese Abende sollen durch ein Orgelspiel eingeleitet werden. Der Organist der Stadtkirche, Herr Hans Vogel, hat das Orgelspiel übernommen. Am Montag abend wird er zu Beginn die Fantasie G-moll von Johann Sebastian Bach vortragen.

ib **Zum 25jährigen Gründungsjubiläum der Nachrichtentruppe in Cannstatt.** Wie schon mitgeteilt wurde, feiert die Nachrichtentruppe am 4. und 5. Oktober in Cannstatt groß angelegt den Tag ihrer Gründung. Hierzu sind alle früheren Nachrichtler (Telegraphisten, Fernsprecher, Funker, Blinker, Erdfunker, Abhörleute, Meldehundeführer usw.) herzlich eingeladen und zur Teilnahme aufgefordert. Anmeldungen an Kamerad Meeß, Karlsruhe, Erbprinzenstraße Nr. 29.

Kein Brieftaubenverkehr mit Ungarn. Aus Anlaß eines Ansuchens eines Brieftaubenvereins hat die ungarische Regierung aus prinzipiellen Gründen bestimmt, daß derzeit die Einfuhr und das Auffliegen von Brieftauben, die Eigentum von ausländischen Staaten sind, nicht zugelassen werden.

× **Für die Beseitigung des Paßvisumzwanges.** Nach Benehmen mit der Handelskammer Straßburg ist die Handelskammer Karlsruhe nachdrücklich für die Beseitigung des Paßvisumzwanges beim Ministerium des Innern eingetreten. Dieser Zwang, der weiten Wirtschaftskreisen, insbesondere der badischen Hotelindustrie sowie der Reichsbahn nur unermeßlichen Schaden bringt, wird in der heutigen Zeit, wo sich die wirtschaftliche Annäherung der Völker anzubahnen beginnt, nicht mehr verstanden und ist tatsächlich reif zur Aufhebung.

+ **Warnung vor der Abwanderung nach dem Balkan.** Der „Günz- und Mindelbote" enthält interessante Erklärungen eines aus Rumänien zurückgekehrten Günzbürger Bürgers, aus denen ersichtlich ist, wie schändlich die in der Hoffnung nach besseren Existenzverhältnissen nach den Ländern des Balkans ausgewanderten Deutschen von unseren „ehemaligen" Feinden, den Rumäniern, behandelt werden. Der als Maschinenbauschlosser in Sibin (dem früheren Hermannstadt) tätige Berichterstatter wurde mit sieben Deutschen während des Belagerungszustandes festgenommen und ins Militärgefängnis eingeliefert. Dort wurde ihnen Paß und Gepäck abgenommen, täglich mußten sie, trotzdem sie noch schwer an den Folgen eines eben glücklich überstandenen Malariafiebers litten, in Begleitung von Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr zur Arbeit marschieren. Sie erhielten nur kümmerliches Essen, einmal garnichts. Ein Deutscher, der geflohen war, erhielt jeden Tag Stockhiebe. Vom Kriegsgericht wurden sie schließlich zu je 500 Ley verurteilt und unter Anweisung eines engbegrenzten Aufenthaltsgebietes entlassen. Ihr Gepäck erhielten sie in grauenhaftem Zustande wieder.

⚒ **Die Zauberbrille.** Allabendlich bejubelt das Publikum der Landeshauptstadt im Kolosseum, dem ersten Karlsruher Künstlertheater, eine neue Varietésnummer, genannt: die Zauberbrille, die jeden Abend vorgeführt wird. Bekommt man im Leben oft eine Brille aufgesetzt, ohne daß man es merkt, so ist das hier anders. Die Zauberbrille, das Wunder der Technik, ist eine Illusionsnummer, und da kann man die Illusion nur empfangen, wenn man sich dazu bequemt, eine Brille aufzusetzen. Ein Glas ist grün, ein Glas ist rot, dann sitzt man da und schaut auf eine weiße Leinwand, die von der Bühne her beleuchtet wird. Auf einmal tritt das Wundert auf, ein körperlicher plastischer Schatten. Das Publikum kreischt und tobt vor Vergnügen. Der schwarze Mann auf der Bühne zieht seine Schuhe aus und schleudert diese ins Publikum hinein. Jeder hat Angst, die Schuhe an den Kopf zu bekommen, Riesenbälle springen über die Köpfe der Zuschauer und vieles andere wirkt erschütternd komisch, wenn man — das in Voraussetzung — die Brille aufsetzt. Sie kommt via England aus Amerika. Natürlich wird man sagen — natürlich Amerika!

Voranzeigen der Veranstalter.

§ **Die Revue im Konzerthaus.** Man schreibt uns: Anläßlich der am kommenden Samstag, den 4. Oktober, stattfindenden Revue „Mein Typ ist Negerbraun", darf der Revue-Titel nicht mit jener Spezies von Menschen in irgend welche Beziehung gebracht werden, die unserem deutschen Volke auf Befehl unserer einstigen Kriegsgegner so viel Elend und Bedrückung gebracht haben. „Negerbraun" kennzeichnet lediglich die von der gegenwärtigen Mode scheinbar in ihrer unberechenbaren Laune, tatsächlich aber in berechneter Absicht gewählte Lieblingsfarbe. Es ist jenes tiefstes an Schwarz gemahnende Braun, aus dem ein nicht zu umschreibender bronzegoldener Schimmer auftaucht, wie ihn das unter der Haut des Negers pulsierende Blut auf seinem dunklen Teint hervorruft. Und wirklich, diese Farbe kommt den Intentionen der Mode in weitem Maße entgegen, sie hebt mit ihrem satten, dunkeln, von innen heraus aufleuchtenden Farbenklang, das zarteste, scheueste Internat rosiger Blondinen und mildert die Strenge des brünetten Typs, wie dunkle Bronze fahles Elfenbein zärtlich umschließt und belebt. In diesem Zeichen also steht die Mode, und darum ist sie mit Recht die Devise der großen Revue. Soviel zur Aufklärung gegenüber etwaigen lautgewordenen Bedenken. Die Devise aber, unter welcher der künstlerische Teil der Revue steht, lautet: Mary von Ernst und Wilhelm Nentwig. Wir alle kennen sie, die liebenswürdigen Künstler und ihre gottbegnadete Kunst. Die perlengleich aufleuchtende Koloraturen der Frau von Ernst, der schöne Belkanto unseres lyrischen Tenors inmitten des glänzenden Rahmens, den die Revue mit ihren Modevorführungen schafft, werden das künstlerische Ereignis des Abends sein. Es erfüllt die Leitung mit besonderer Genugtuung, Frau von Ernst für den Abend gewonnen zu haben, zumal die Künstlerin in ihrem Wirken an hiesiger Stätte wesentlich eingeschränkt ist, seitdem ihr Gesang Gemeingut aller großen Bühnen Deutschlands geworden ist. Ihr Name, der weit über die Grenzen Deutschlands gedrungen ist, hat heute internationales Gepräge. Die Sängerin und Pianistin, Fräul. Martha Leuser von hier, deren kravieristische Kunst ja in weiten Kreisen des kunstliebenden Karlsruher Publikums bekannt ist, hat in liebenswürdiger Weise die Begleitung am Flügel übernommen zu großem Dank der Leitung, ruht doch so die Ausführung des anspruchsvollen Klavierparts in bewährten Händen. Herr Walter Warth, der beliebte Heldenbariton, hat sich ebenfalls in uneigennütziger Weise bereit erklärt, in der großen Revue; „Mein Typ ist Negerbraun" mitzuwirken, ebenso hat sich auch Herr K. Amann vom Landestheater in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt, denn der Ueberschuß aus diesen Veranstaltungen soll dem Pensionsfonds der Mitglieder des Landestheaters überwiesen werden. In der Aufführung „Mein Typ ist Negerbraun" liefert die Möbel für den Wintergarten und Bühne nicht, wie im Programm angegeben, die Firma Gebr. Himmelheber, sondern in entgegenkommender Weise die Firma Gustav Friedrichs und J. L. Distelhorst, Möbelkaufhaus, Waldstraße.

§ **Stadtgarten-Konzerte.** Heute Samstag, dem 4. Oktober, nachmittags 3½—6 Uhr konzertiert im Stadtgarten die Feuerwehrkapelle. Das von Musikdirektor E. Irrgang für diesen Nachmittag aufgestellte Konzertprogramm verspricht einige angenehme Unterhaltungsstunden.

Turnen / Spiel / Sport.

— **Vom Fußballsport.** Kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, treffen sich auf dem Sportplatze an der Honsellstraße der erste Freiburger F. C. und der F. C. Mühlburg zum fälligen Verbandsspiele. Nach den letzten Resultaten des F. C. Freiburg gegen V. f. B. Stuttgart 7:1 und gegen Sportklub Freiburg 7:2, scheinen die sympatischen Freiburger diese Saison besonders spieltüchtig zu sein. Das Spiel findet, wie wie bereits erwähnt, auf dem Platze des F. C. Mühlburg an der Honsellstraße, statt, der seit einigen Tagen von der französischen Besatzungsbehörde zu Wettspielen freigegeben wurde. Der Sportplatz ist neu hergerichtet, das Spielfeld abgehoben und planiert, wodurch die früheren Unebenheiten vollständig verschwunden sind. Zu beiden Seiten sind erhöhte Stehplätze geschaffen, wodurch allen Zuschauern von allen Punkten ein freier Anblick des Spielfelds ermöglicht wird.

dra. **Kurt Doerry**, der Hauptschriftleiter von „Sport im Bild", feierte in diesen Tagen seinen 50. Geburtstag. Doerry war einer der Begründer der deutschen Leichtathletik und gehört so zu den verdienten Pionieren für Sport sowohl wie für Turnen. Er ist vielfacher Meister im Kurzstreckenlauf, Rekordinhaber, erstklassiger Hockeyspieler gewesen und stellt heute noch in voller körperlicher Rüstigkeit seinen Mann. Als Schriftsteller hat er die Feder für den Sport geführt. Die olympische Bewegung sieht in ihm seit Anbeginn einen überzeugten Förderer, er gehört dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen (früher für „Olympische Spiele") seit seinem Bestehen als persönliches Mitglied an und war mehrere Jahre Mitglied des Vorstandes.

18. Deutscher Turntag in Würzburg.

— Die Jahressitzung des Hauptausschusses der D. T. zur Vorbereitung des eigentlichen Turntages am Freitag und Sonnabend leitete dazu ein. Der Vorsitzende Dr. Berger-Charlottenburg eröffnete sie mit besonderer Ehrung des 2. Vorsitzenden Prof. Dr. Parsch-Breslau, der nunmehr 50 Jahre der D. T. und zugleich 25 Jahre dem Hauptausschuß der D. T. angehört.

Der amtliche Bericht des Vorstandes und des Geschäftsführers wurden einstimmig genehmigt. Die Bestandeserhebung vom 1. Januar 1924 hatte folgendes Ergebnis: Gesamtzahl aller Vereinsangehörigen 1 665 059; von diesen sind 14 Jahre und darunter 201 592 Knaben und 123 826 Mädchen; die Zahl der Frauen in der D. T. beträgt 162 088. Die Abnahme von 2 Prozent gegen 1923 ist größtenteils auf die Verhältnisse im besetzten Gebiet zurückzuführen, die eine einwandfreie Erhebung des Bestandes nicht zuließen.

Verheerend hat die Geldentwertung gewirkt, alle Kapitalien aus früherer Zeit wurden zunichte, einschließlich der Dr. Ferd. Goetz-Stiftung. Erst die Wiederaufrichtung unserer Geldwirtschaft brachte mit Hilfe einer a. o. Kopfsteuer Gesundung.

Die Geschäftsstelle der D. T. hat sich recht befriedigend entwickelt, sie führte gemeinsam mit der Deutschen Hochschule für Leibesübungen zwei erfolgreiche Lehrgänge durch.

Es folgte die Durchsprechung der für den Turntag aus den Kreisen eingebrachten Anträge und die Bestellung der Referenten aus dem Hauptausschuß.

Längere Aussprache verursachte der vielfach gewünschte Abbau der vielen Wettkämpfe, ohne zu einem bestimmten Ergebnis zu gelangen. Die von Oberturnwart Kunath eingebrachten Richtlinien für Neuaufstellung der deutschen Turnfestordnung wurden gegen 2 Stimmen abgelehnt. Im Jahre 1925 soll die Meisterschaft der D. T. im Fußball ausgetragen werden.

Die Ausschreibungen „nationaler Wettkämpfe" durch Vereine, Gaue usw. sind in Zukunft zu unterlassen. Volkstümliche Uebungen werden künftighin als Volksturnen bezeichnet. Der Turnwart dafür erhält der Kürze wegen den Namen „Sportwart".

Ein Antrag „Groß-Leipzig" wurde dahin umgeändert, daß die D. T. Einrichtungen treffen soll, die über Wesen und Einrichtungen der D. T. die breite Masse aufklären. Ferner soll ein Leistungsbuch der D. T. eingerichtet werden.

Alle diese Beschlüsse bedürfen noch der Zustimmung des kommenden Turntags.

Aus den Nachbarländern.

= **Bergzabern**, 3. Okt. In Auswirkung der Amnestie wurde der seit dem 4. Juni 1923 in verschiedenen Gefängnissen internierte cand. phil. P. M. Cambeis aus dem hiesigen Gefängnis entlassen.

= **Stuttgart**, 3. Okt. Kürzlich ist der ehemalige sogenannte Wilhelm-Palast an der Ecke der Neckar- und Charlottenstraße aus dem Eigentum der Tochter König Wilhelms II. und Fürstin Pauline zu Wied, durch Kauf an den Girokassenverband übergegangen. Die Verkäuferin hat den rechten Flügel samt Einrichtung ihrer Stiefmutter, der vormaligen Königin, jetzigen Herzogin Charlotte zu Württemberg, lebendslang und sich selbst einige Zimmer zu Wohnzwecken vorbehalten. Durch den Verkauf des Hauses an den Girokassenverband ist die unlängst bekannt gewordene Absicht des Staatspräsidenten Bazille, den Palast für den Staat als Wohnung des jeweiligen Staatspräsidenten zu erwerben, vereitelt worden.

♁ **Gmünd**, 3. Okt. Die Interalliierte Militärkommission, die vor wenigen Tagen in Gmünd war, um beim Heeresunterkunftsamt vorzusprechen, fuhr gestern vormittag wiederum in zwei Kraftwagen hier vor. Diesmal galt der Besuch ausschließlich dem hier liegenden Ausbildungsbataillon.

= **Mühlhausen i. E.**, 3. Oktober. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ereignete sich im Schacht Clemenceau in Pechelbronn ein schweres Grubenunglück. Eine Arbeiterkolonne hatte Bohrlöcher in einen Schacht getrieben, um den gefährlichen Gasen Abzug zu verschaffen. Abends gegen 10 Uhr drangen plötzlich Gaswolken ein und zerrissen die Sandbank. Der Schacht füllte sich im Nu mit Sand. Vier Arbeiter verschwanden sofort in den Sandmassen. Fünf brachen sofort bewußtlos zusammen. Es gelang der Rettungsmannschaft nach übermenschlicher Anstrengung fünf Bergleute zu retten. Die vier verschütteten Bergleute konnten noch nicht geborgen werden.

Wenn Sie wüßten

wie sicher und bequem Sie Ihre Hühneraugen und Hornhaut durch „Lebewohl" los werden, würden Sie sich nicht erst mit minderwertigen Mitteln herumärgern. „Lebewohl" wirkt durch den Filzring sofort schmerzlindernd. Kein Verrutschen kein Festkleben am Strumpf. — Seit 20 Jahren bewährt. —

In Drogerien und Apotheken zu haben.

Verlangen Sie ausdrücklich Lebewohl mit Filzring.

Jeder Kranke verlange kostenlose Zusendung der populär-wissenschaftlichen Broschüre

DAS THERAPEUTISCHE HEILVERFAHREN VON DR. MED. G. ZACHARIAE

Die neuzeitliche Bäderbehandlung bei Herz- u. Nervenleiden Neurasthenie Rheumatismus Ischias akuten u. chronisch. Neuralgien, Furunkulose u. and. Hautkrankheiten Frauenleiden Verlag W. Hilliges Berlin-Charlottenburg, Potsdamerstr. 27

Wandern und Reisen

Karlsruhe i. B. — Wochen-Beilage der Badischen Presse — 4. Oktober 1924

Auf der Landstraße.

Es war einmal eine Zeit, da zogen auch schon Straßen von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt. Mühsam polterten die schwerfälligen Fuhrwerke der Bauern einher und trugen wie heute den Segen der Arbeit nach Hause. Kriegsknechte zu Fuß und hoch zu Roß geleiteten diese Wege in schweren Strauß oder sieggekrönt, mit Beute reich beladen wieder in die Heimat. Büßer, das Haupt tief zur Erde gebeugt, und fromme Mönche zogen still und in sich gekehrt auf derselben Straße dahin. Bald nahte der von schützenden Reitern gefolgte Wagen des reichen Kaufmannes aus Frankfurt oder Augsburg, mit kostbaren Waren bis obenan verstaut. Selten rollte auch einmal die leichte Kutsche des Landgrafen oder des Herzogs daher, die die wenig vergnügten Fahrgäste zum Besuch der Bekannten und Freunde im benachbarte Ländchen bringen sollte. Für die Fahrgäste war die Fahrt der unangenehmste Teil der Reise. Die Straße war holperig, hatte viele Löcher; bei jedem Regen war sie tief aufgeweicht und voller Pfützen. Umwerfen, aussteigen oder aufkrabbeln und wieder aufhelfen gehörten zum Alltäglichen. Rad- und Achsenbrüche, verstauchte Arme oder Beine der Reisenden und Pferde, daher häufiger Wagen- und Pferdewechsel, zählten nicht zu den besonderen Reiseerlebnissen. Das Reisen ging damals langsam vor sich; kurze Strecken waren Tagesreisen und bei kleineren Reisen verabschiedete man sich, als ob es nach Amerika ginge. Dazu kam noch, daß man hinter jedem Wald, hinter jedem Busch Räuber vermuten mußte, die es auf Geld und Gut der Reisenden abgesehen hatten. Zum Vergnügen reiste niemand. Die Einzigen, denen das alles nicht viel ausmachte, waren fahrende Sänger und Schüler. Schusters Rappen trugen sie von Land zu Land, von Schule zu Schule. Als Fußgänger machte ihnen der schlechte Weg nicht so viel Beschwerden wie den hin- und hergerüttelten Reisenden. Ihre Armut schützte sie auch vor Räubern, sie hatten nichts zu verlieren.

Es kam eine andere Zeit. Da nahmen sich die Landesherren der Straßen an und ließen sie etwas instandsetzen. Aber nicht überall wurde gleich gut gesorgt. Manche Straßen waren noch immer sehr schwer von den Feldwegen zu unterscheiden. Dafür prangten überall da, wo sich die Straße duckte, um durch einen engen Toreingang hindurchzuschlüpfen, buntbemalte Wegschranken, die den Reisenden erst nach Zahlung des Straßenzolles wieder weiter fahren ließen. Wäre alles Geld zur Pflege der Straßen verwendet worden, dann hätte man mit ihnen zufrieden sein können. Die später aufkommende regelmäßig verkehrende Postkutsche sah vielfach schon bessere Straßen. Daneben gabs der schlechten noch genug.

Da kam die Eisenbahn und nahm der Straße alles weg. Man reiste nun schnell und ruhig. Truppen ließen sich rasch befördern. Waren waren in kurzer Zeit am Ziel ihrer Bestimmung. Selbst der Wallfahrer wurde ein selten gesehener Gast auf der Landstraße. Außer Bauernfuhrwerken sah man nur noch Bettler oder ehrliche Handwerksburschen, denen das Geld ausgegangen war und die sich nun bis zur nächsten Arbeitsgelegenheit fechtend durchschlugen. Sonst diente die Straße nur noch zur Verbindung von abgelegenen Orten mit der Eisenbahn und dem kleinen Verkehr von Ort zu Ort. Tatüh — tatah! Der Staub wallt auf. Das Auto kommt. Man braucht die Landstraße wieder. Sie bekommt erneut sichtbares und hörbares Leben. Selbst mit Nase und Zunge und mitunter bei einer Anrempelung auch mit dem Tastsinn läßt sich die Verkehrszunahme wahrnehmen. Radfahrer füllen die Lücken aus. Doch auch denen muß bald die im Benzin schlummernde Kraft Dienerin werden. Wo einst Rosshufe die harte Straße noch härter stampften, da reißen heute ratternde Räder tiefe Wunden in ihren Körper. Nach beiden Seiten rollt der feine Sand. Die Mitte ist wund. Wehrlos bietet sie die entblößte Brust: Da, mordet mich ganz.

Es kam der Krieg. Pferde wurden auf den Straßen der Heimat selten. Handwägelchen, mit denen die kleinen Leute ihre Ernte nach Hause schaffen, wurden immer häufiger. Sie sind eine Eigenart unserer Zeit und unserer Gegend, wo viele Leute nur ein oder zwei Aeckerchen haben. Das Ende des Krieges brachte Mengen von Personen- und Lastwagen zurück. Neue schossen wie Pilze aus der Erde und wetteifern heute mit Zuglier und Eisenbahn. Die Straße gilt wieder viel, sehr viel. Auch beim Wandersmann, denn das Wandern ist wieder zu Ehren gekommen. „Ich fahr dahin mein Straßen" wird nicht nur gesungen, sondern auch wieder getan. Für viele Schüler heißt's heute: Ferienzeit — Wanderzeit. Auch die allgemeine Arbeitslosigkeit führt der Straße neue Kundschaft zu. Auf der Suche nach Arbeit wandert heute die deutsche Jugend kreuz und quer durchs weite, schöne Vaterland. Das auffallend blonde Haar und die Sprache verraten uns oft ungefragt die Heimat der Wanderer. Nord und Süd, Ost und West kommen zusammen und lernen sich schätzen. In einfachem Wanderanzug, mit Ränzel und Rucksack, so ziehen sie mit offenen Augen dahin und erwandern sich ihr Vaterland. Deutlich und angenehm stechen sie ab vom Schnapsbruder, der auch heute noch als Landstreicher auf der Landstraße dahinbummelt und nichts mehr fürchtet als die Arbeit. Geige und Klampfe sind den jungen Wanderern treue Weggenossen und Wegverkürzer. Schon manche Freundschaft hat ein fröhliches Spiel unter der Dorflinde gewoben, schon manche Einladung zu einem Imbiß oder zu einem Nachtlager hat es zur Folge gehabt. Und wenn auch nicht, bei Mutter Grün schläft sich's in lauer Sommernacht auch ganz gut. Sehen aber unsere jungen Leute einen Bauersmann vor einem Gewitter in Not, oder hat es sonstwo Eile, dann lassen sie sich nicht erst heißen. Zur Mittagszeit bei glühender Sonnenhitze können wir sie am Wegrande unter einem schattigen Baume ruhen sehen. Der eine schläft, der eine zeichnet etwas ab, ein anderer summt leise vor sich hin. Ein ganz Sonnendurstiger möchte noch brauner werden und läßt sich von der Sonne kosen, während es sein Freund vorzieht, sich im nahen Bach abzukühlen. So wandern und wirken, so singen und suchen, so schaffen und schauen sie sich durch. Aufrecht, braunverbrannt, ihre Gesundheit oft ihr einziger Sinn, so sind sie echte Kinder ihrer Zeit: Sucher. Sie wissen ganz genau den Sinn des Sprichwortes zu schätzen: Wer nicht fortgeht, kommt nicht heim.

Die Landstraße von heute hat auch einen guten Freund. Er bürstet und rastert sie täglich, legt auch einmal ein Hestpflaster auf, wenn's nottut. Er lebt ihrer Verschönerung. Ihr kennt ihn alle, den guten Straßenwart. Manchmal, wenn das Uebel gar zu arg geworden ist, schickt er den Doktor, d. h. Fräulein Doktor. Eine schwarze, korpulente und schnaufige Dame ist's und die drückt dann mit Riesenkraft der Straße ihren zerschundenen Leib wieder hübsch rund zurecht.

Und kommst du gar als Wanderbursch an einem milden Maiabend des Wegs gezogen, dann glaubst du vor dem Dorfe einer Pilgerschar zu begegnen. Ganze Reihen Burschen, ganze Reihen Mädchen schreiten langsam dahin. Ein Lied von Lenz und Liebe, vielleicht auch von Heimat and Heimweh begleitet ihren schwebenden Gang. Bald lösen sich die Reihen; es bilden sich Paare. Der grüne Straßenrand lädt zum Rasten ein. Manchen Seufzer, manchen etwas gar zu laut gewordenen Kuß hat die brave Straße schon gehört. Ja, sie könnte erzählen. Doch sie kann auch schweigen, sie hat Anstand und weiß, daß das Ausplaudern nicht fein wäre. Sie sieht viel, die Landstraße, der Sämann und der Schnitter, der Hochzeitszug und der Leichenwagen, Freude und Leid, alles zieht auf ihr dahin. Sie weiß auch von Wallfahrten hinaus zum Busch, wo eine Nachtigall in den blauen Abend hinein ihr herrliches Lied erschallen läßt. Da stehen sie nun, Alt und Jung, voller Andacht, weit hinter ihnen liegt alles Leid der Welt und lauschen und lauschen. Sage mir nur einer, die Poesie sei von der Landstraße verschwunden. Ich weiß es besser.

Karl Gehrig-Nußloch.

Das Reisegepäck als Fessel.

Reisen ist auch eine Kunst. Eine Kunst, die viele nicht können. Man will, wenn man auf Reisen geht, Gesundung, Erholung und vielleicht auch ein bißchen Vergnügen. Und weil man sich erholen und vergnügen will, stopft man die Koffer voll mit Smoking und Toiletten — für jeden Tag der Woche eine andere! —, mit Garnituren von Schuhen und wären die Gefahren der Reise für die Hüte nicht so groß, man nähme am liebsten einen ganzen Modesalon voll mit. Und wenn man draußen ist in Bad oder Sommerfrische, dann ärgert man sich halb zu Tode, daß man sich mit all dem Ballast abgeschleppt. Hockt sich, dem Smoking zulieb, in die Weindiele, wo man sich zwischen leeren Stühlen und arbeitslosen Kellnern langweilt, geht in steifer Seidenen auf den Almenball und ärgert sich gelb über die Dame, die im Dirndlkostüm oder gar im billigen Frottó — jeden Tag trägt sie dasselbe!! — von Verehrern umschwärmt ist, während man selber .... Und wenn man sich zwei, drei Abende geärgert hat, dann kauft man sich eine blauleinene Joppe oder ein Dirndlkostüm oder gar ein billiges Frottó. Man hätte ihn ruhig zu Hause lassen sollen, den ganzen Gesellschafts- und Großstadtkrempel!

Und hätt' sich nicht zu ärgern brauchen mit Koffern und Körden und Schachteln und Taschen. Und diese Koffer und Körbe und Schachteln und Taschen sind das „Geheimnis des Mißerfolges" so mancher Erholungsreise. Der moderne Mensch ist ein Sklave seines Reisegepäcks geworden. Die Geldverhältnisse und die bösen Erfahrungen, die man in den letzten Kriegs- und in den Nachkriegsjahren gemacht hat, veranlassen die meisten, ihre Gepäckstücke mit ins Coupé zu nehmen. Und noch bevor man drinnen ist, geht das „Vergnügen" an, das Gepäckstücke auf der Reise bereiten. Der Chauffeur berechnet auch die federleichte Hutschachtel als Gepäckstück, das die Taxe erhöht. Eine kurze Diskussion. „Wenn's halt da fehlt, da darf ma halt net in die Sommerfrischen!" Man ist geschlagen und schweigt, denn der Gepäckträger naht. „Fünf, sechs, sieben! Sieben Stück!" zählt er. Er hat sie auch mitgezählt, die federleichte Hutschachtel. Nun geht's zum Zug! Die Menschen hetzen nach Plätzen. Wütend schaut man auf die, die mit dem Spazierstock und dem Mantel über dem Arm und dem Rucksack an einem vorbeispazieren, um die besten Plätze zu belegen, während man selber — man kann nicht wissen, wie manchmal so ein Gepäckstück verschwindet! — den Träger mit den Siebensachen im Auge haben muß. Und wenn man im Zug ist, geht die Hetze erst an. Da wäre zwar noch ein Platz frei, aber das Gepäcknetz ist schon voll von Koffern. Man drängt sich weiter durch die Menschen, die durch die Gänge hasten, läßt sich quetschen und puffen und von den Koffern anderer stoßen. Da wäre ein Coupé, in dem noch ein ganzes Gepäcknetz frei ist, aber die Plätze sind alle belegt. Mit Rucksäcken, Mänteln und Spazierstöcken. Oder besetzt von Menschen, die man an der Bahnsperre weit hinter sich gesehen hat. Und man verflucht sein Gepäck. Und schließlich findet man noch ein Plätzchen und wenigstens etwas Raum im Gepäcknetz. Man läßt die Stücke der anderen zusammenrücken Widerspruch, böse Blicke, spitze Reden. Den Rest stellt man in den Gang, damit die andern darüberstolpern. und dann sitzt man auf der langen, langen Fahrt zwischen Menschen, die einen scheel ansehen und hämische Reden gegeben haben! Kein Gespräch kommt in Fluß. Man fühlt sich ausgestoßen. Und alles nur wegen des verfluchten Gepäcks!

Unterwegs fliegt man durch ein wundervolles Tal mit alten Burgen und reizenden Städtchen. Man möchte aussteigen und eine Stunde zu Fuß gehen. Ja, der mit dem Rucksack kann's und steigt aus. Aber du selbst .... Du bist an dein Gepäck gefesselt! Dann wird wieder Platz, auch im Gepäcknetz, du kannst den Rest deines Gepäckes verstauen. Aber da kommen andere. Sie haben bloß einen Koffer und wollen auch ein Stückchen Gepäcknetz. Neue Diskussionen, neuer Aerger. Der Neuling türmt resolut die Gepäckstücke aufeinander. Der Zug fährt los und — blumbs! — fällt die eine Handtasche auf den Schoß. Du möchtest hinaus aus dem qualvollen Coupé. In den Speisewagen. Aber wer garantiert dir, daß nicht ein böser Mensch deine Reisetasche für seine hält. So bleibst du in der Hölle.

Umsteigen! Kein Mensch hilft dir, die Gepäckstücke aus dem Netz zu nehmen. Du kannst dir die Lunge ausschreien nach einem Träger! Und der Zug hat Verspätung! Das sind furchtbare Qualen. Du mußt selber anpacken. Stückweise schleppst du deine sieben Sachen, immer nur ein paar Meter vorwärts und holst die andern. Ob du den Zug noch erreichen wirst? Der Schweiß steht dir auf der Stirne. — Da — du bist schon im Durchgang — kommt dir ein freier Träger in die Hand. „Träger! Träger! Schnell! Schnell! Ich muß den Zug noch erreichen!" Er trägt dir das Gepäck die letzten zwanzig Meter und schiebt es in den Wagen. „Was bin ich schuldig?" Und er: „Fünf, sechs, sieben . . . macht . . .!" Und der Preis für die zwanzig Meter ist so hoch wie für zweihundert! Wieder Aerger und im neuen Zug die gleiche Komödie.

Endlich ist man am Ziel. Die Gepäckstücke sind in der Droschke verstaut. Die Suche nach dem Hotel geht los. Man will billig wohnen. So geht's von einem zum andern. Und alles zu teuer. Ja, wenn man das Gepäck nicht dabei hätte! Da könnte man sich bequem zu Fuß ein schönes und billiges Quartier aussuchen. So aber muß man schließlich doch in den sauren Apfel beißen. Ja, warum war man so dumm und hat das Gepäck nicht aufgegeben. Ein paar Mark hat man vielleicht erspart, aber man braucht dafür Tage, um sich von dem „Vergnügen" mit dem Gepäck zu erholen. Und wenn man heimwärts fährt, macht man den gleichen Fehler und verbraucht auf der Heimfahrt die Hälfte der Nervenkraft wieder, die man sich in den vierzehn Tagen der Erholung aufgespeichert. Man bringt die Fesseln nicht los, an denen wie schwere Eisenkugeln das Reisegepäck hängt. Aerger am Anfang und Aerger am Schluß. Dann war alles Aerger!

Bädertag in Altheide.

Unter besonders starker Beteiligung fand die diesjährige Tagung des Allgemeinen deutschen Bäderverbandes unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrates Freiherrn von Moreau, Kissingen, im lieblichen Herzheilbad Altheide in Schlesien statt. Besonders begrüßenswert ist das Interesse, das in diesem Jahre die Reichsbehörden an der Tagung des Verbandes genommen haben. So waren u. a. vertreten das Reichsarbeitsministerium, das Auswärtige Amt, das Oberpräsidium Niederschlesien, das Regierungspräsidium Breslau, Oberpostdirektion Breslau und Reichseisenbahndirektion sowie die Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung.

Die Tagung wurde eingeleitet durch überaus fesselnde Vorträge in der Vollversammlung, in welchen vor allem die grundlegenden Fragen neuzeitlicher Bäderreklame behandelt wurden. Als Unterstützung für die vom Verband getätigten Bestrebungen ist der Wiederaufbau der Balneologischen Zeitung im Verein mit der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung auf der ersten Vollversammlung unter allgemeiner Zustimmung beschlossen worden.

Die Interessen der Bäder des besetzten Gebietes wurden insbesondere durch den Herrn Regierungsvertreter der Regierung Wiesbaden und den Schutzverband der Bäder des besetzten Gebietes vertreten.

Nach Aussprache über wichtige Fragen, insbesondere über die Steuerlasten, die eine gesunde Entwicklung der Bäder hemmen, sowie über die Mittelstandsfürsorge, die trotz schwieriger Verhältnisse von den deutschen Bädern in vorbildlicher Weise ausgebaut wird, schlossen sich sehr interessante Vorträge führender Wissenschaftler auf dem Gebiete der Balneologie an, von denen natürlicherweise Vorträge über die Bedeutung und den Wert der schlesischen Bäder einen breiten Raum einnahmen.

Im Anschluß an die Sitzungen fand gleichzeitig die Versammlung der Gruppen der Quellen- und Mineralwasserinteressenten statt.

Ausflüge in die reizvolle Umgebung des Glatzer Berglandes sowie insbesondere nach den bekannten Bädern Reinerz, Landeck und Kudowa, sorgten für Erholung nach der Arbeit des Tages. Die wohlgelungene Darstellung einer echt schlesischen Spinnstube sorgte für Unterhaltung und gab einen Einblick in einen besonderen Zweig schlesischer Kleinkunst.

Verkehrsnachrichten.

TU. **Im Winterfahrplan 1924/25** werden nur wenige Aenderungen eintreten. Im Nord-Süd-Verkehr und umgekehrt verkehren alle Schnellzüge wie bisher mit den gleichen Ankunfts- und Abgangszeiten. Auch die Anschlüsse dieser Schnellzüge sind fast durchweg unverändert, außer bei D-Zug 85 Basel badischer Bahnhof ab 7.15, der 20 Minuten früher in Berlin eintrifft. Die Verbesserung der Verbindungen nach dem Rheinland kann erst mit der vollständigen Uebernahme der Regiebahnstrecken durch die Reichsbahn in Erscheinung treten. Der Schweiz-Skandinavien-Expreß L 91/L 92 ist für die Zeit vom 11. Januar bis Ende März vorgesehen. Die Züge D 75 und D 76 fallen ab 1. November auf der Strecke Basel-Karlsruhe aus. Bei einigen Personenzügen sind die Abgangs- und Ankunftszeiten um einige Minuten geändert.

Alpine Nachrichten.

Nächtigungsgebühren. Da verschiedene irrtümliche Nachrichten verbreitet worden sind, teilt die Sektion Austria des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins mit, daß auf den Schutzhäusern des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins die Nächtigungsgebühr 9000 Kronen und ein Bett 24 000 Kronen beträgt. Ausschließlich Alpenvereinsmitglieder haben unter Vorweis der gültigen, mit Lichtbild versehenen Mitgliedskarte ein Drittel obiger Gebühren zu entrichten. Außerdem haben Alpenvereinsmitglieder bis 7 Uhr abends unbedingtes Vorrecht bei Zuweisung der Schlafplätze. Nichtmitglieder bezw. Mitglieder anderer touristischer Vereine können erst nach dieser Zeit, soweit Plätze vorhanden sind, befriedigt werden. Diese vom Hauptausschuß des Alpenvereins neu verfügte Bestimmung ist ausnahmslos für alle Schutzhütten gültig. Alle anderweitigen Nachrichten sind falsch.

Alpine Winterbautätigkeit. Die Jahresversammlung des Deutschen Skiverbands hat die Förderung des Baus von allgemein zugänglichen Skihütten beschlossen. Die erste, jedem Verbandsmitglied offene Skihütte wird der Schneelaufverein Tegernsee in seinem Gebiet errichten.

Literatur.

⊙ **„Tirol" (Natur — Kunst — Volk — Leben).** Unter obigem Titel gibt das Tiroler Landesverkehrsamt in Innsbruck eine erstklassig ausgestattete, reich illustrierte Zeitschrift heraus, die in zwangloser Folge erscheinen soll. Der Zweck dieser Zeitschrift ist, das Land Tirol in seiner geographischen, völkischen und geschichtlichen Einheit und das Tiroler Volk mit seinem Streben und Schaffen in Vergangenheit und Gegenwart auf allen Gebieten des Lebens in Bild und Wort den Landsleuten und der Außenwelt vor Augen zu führen und dies nicht in erschöpfenden wissenschaftlichen Darstellungen, sondern in Aufnahmen, wie sie sich dem kundigen, mit der Geschichte und Kultur des Landes vertrauten Wanderer in wechselnder Buntheit darbieten. Das vorliegende Heft ist der Tiroler Kunst und dem Kunstgewerbe gewidmet und stellt in den Vordergrund als ein Denkmal weit zurückreichender Vergangenheit eine Arbeit des Landesdenkmalkonservators über das Museum Ferdinandeum in Innsbruck. Für das laufende Jahr sind zwei weitere Hefte über die Landwirtschaft in Tirol und das Leben im Winter in Vorbereitung. Der Preis eines Heftes (K. 8000.— oder 0.50 Goldmark oder 0.70 Schweizer Franken) ist so niedrig gehalten, daß es auch dem minderbemittelten Freund der herrlichen Tiroler Berge möglich wird sich dieses prächtige Andenken zu verschaffen. Die Hefte können beim Landesverkehrsamte für Tirol, Innsbruck, Landhaus, gegen Einsendung des Gegenwertes einzeln oder im Abonnement bezogen werden.

Konditorei und Café bei der Hauptpost
Karl Kaiser, vorm. A. Neu 13917
Täglich Neuheiten in Torten, Gebäck und Pralinen. Telefon 1288.

„Wer recht in Freuden wandern will"
kaufe Münchner Touren- u. Sportanzüge, Pelerinen, Bozener Mäntel, wasserdichte, federleichte Regenhaut-Kleidung, Bergstiefel, Aluminium, Rucksäcke bei
Turnen Bergsport Klettern Schwimmen Katalog frei!
Sport-Beier Kaiserstrasse 174.
Fussball Tennis Rudern 19 jährige Erfahrungen

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul
Gute Heilerfolge! — Prospekte frei. 171b

Sichere Beachtung
seitens des erholungsbedürftigen und naturliebenden Publikums finden Ihre
ANZEIGEN
— — — in dieser Beilage. — — —

Badens bedeutendste Zeitung
ist die „Badische Presse". Mit ihrer garantierten Auflage von 42000 Exempl. steht sie weit an der Spitze aller Tages-Zeitungen unseres Landes. Zu ihren Lesern zählen die gutsituierten Kreise deshalb ist die „Badische Presse" für alle Hotels, Bäder u. Kurorte
das beste Werbemittel Badens

Herrenalb — Hotel Sonne.
Bes.: Geschw. Hechinger-Bienz.
Bekannt für Küche und Keller.
Moninger Bier. — Münchener Löwenbräu. 84b
Eigene Landwirtschaft. Fernsprecher Nr. 6.

Todes-Anzeige.

Gott der Allmächtige hat heute unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Berta Föry

nach schwerer Krankheit, zu sich in die ewige Heimat abgerufen

KARLSRUHE, den 3. Oktober.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:

Hermann Föry.

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B33197

Trauerhaus: Sternbergstraße 9.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben der Gerber Fischer Eheleute in Offenburg versteigern am 7. Oktober 1924, vormittags 10 Uhr in den Diensträumen des Notariats I Offenburg alle Nachlaßgrundstücke der Gemarkungen Weier, Waltersweier und Offenburg, darunter etwa 90 a Industriegelände im Bühlerfeld. Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben und können vorher im Geschäftszimmer des Notariats eingesehen werden.

Offenburg, den 17. September 1924. 4802a

Bad. Notariat I.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde St. Leon verpachtet die Gemeindejagd, zirka 760 ha umfassend, auf weitere 6 Jahre, d. i. 1. Februar 1925 bis 31. Januar 1931.

Termin ist auf Montag, den 10. November, vormittags 10 Uhr, im Rathaus hier, anberaumt. Pachtliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß als Steigerer nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein christliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht bestehen.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt im Rathaus zur Einsicht auf. 5094a

St. Leon, den 29. September 1924.

Der Gemeinderat:

Klevenz, Bürgermstr.

Knoch, Ratschr.

Mit 3 Rentenmark

die ein Achtellos der

24. (250) Preuß. Südd. Klassenlotterie

kostet, können Sie schon in der I. Klasse

netto 10000 Goldmark

gewinnen. Es ist dies eine Summe, die genügen dürfte, um heute sehr viele von großer Sorge zu befreien.

Ziehung: 1. Klasse 10. u. 11. Okt.

insgesamt 110000 Gewinne mit über

20 Millionen R.-Mk.

bei nur 320000 Losen.

Da die Nachfrage außergewöhnlich stark ist, empfehle ich Ihnen, sich bald ein Los zu sichern. 15773

Zwerg

Bad. Lotterie-Einnehmer **Karlsruhe** Hebelstraße 11 Telefon 4828 und Waldstraße 38. Telefon 2088. Postscheckkonto 17808.

Beide Geschäfte sind von morgens 8 bis abds. 7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Zentral-Heizungen

Narag-Stockwerks-Heizung

Küchenherdheizung f. Landhäuser, Lager in Heizkesseln

„**Abdampfverwertung**" 12712

E. Schmidt & Kons., Ingenieure.

Abfallspäne

vorzügliches billiges Anfeuerholz, Ztr. 70 Pfg. ab Lager. Abgabe nur ab Lager. 15786

Gemeinnützige Beschäftigungsstelle

Durlacher-Allee 58. Kaserne Gottesaue.

Industrie-Winterkartoffeln

treffen ein und liefert in Waggon-Ladungen und zentnerweise frei Keller

Adolf Mitschele

Karlsruhe-Rintheim

Telefon 4329. 15471

Rotbuchen Rundholz

sowie Bohlen, von 100 mm aufwärts, zu kauf. ges. Holzschuh-Fabrik **Josef Schorpp**, Durmersheim Baden.

Frl., Anf. 30er Jahre, mit eig. Existenz, sucht Kaufmann zw. 30 u. 40 Jahren, mögl. kath., mit Herzensbildung und in sich. Stellung kennen zu lernen zwecks

Heirat.

Gefl. Angebote erbeten unter Nr. B32926 an die Badische Presse.

Heirat.

Eine Anz. Herren, Beamte jeder Art, ebenfalls Geschäftsleute und Fabrikanten in jed. Branche im Alter v. 25—50, mit eig. Häusern u. gutgeh. Geschäften. Für Damen jeden Standes werden die besten Partien nachgewiesen. Man wende sich vertrauensvoll an die Geschäftsst. Fr. K. J., Freiburg, Insel 8, I. 20 Pfg. Retourmarke beilegen. 5108a

Frl., 30 J. alt, kath., tücht. Damenschneid., eig. Häuschen u. Liegenschaften, sucht Beamten, am liebsten Lehrer, auch mit 1 bis 2 Kindern nicht ausgeschlossen, zwecks baldig.

Heirat

kennen zu lernen. Zuschriften streng verschwiegen unter Nr. 5100a an die Bad. Presse erbeten.

Feingeb. Dame, 43 J., in vef. gut. Verhältniss., wirtschaftl., sehr musik., wünscht

Heirat

mit akad. geb., gesunden, natur- und kunstliebend. Herrn in ges. Lebensstell. Angebote erbeten unter Nr. 5098a an die Badische Presse.

BASEL (Schweiz)

Widemanns Handelsschule

Elementare und höhere Kurse
Hochschulkurse für Praktiker

Die Schule für den modernen Geschäftsleiter 3542a

Adresse: Kohlenberg Nr. 13/15

Licht- und Paßbilder

vorschriftsmäßig, auch als Offertenbilder geeignet, liefert sofort

Photogr. Atelier **Rembrandt**

Karl-Friedrichstr. 32 (neben Hotel Germania). Telefon 2331 15040

K. Gössel \ Karlsruhe

Aeltestes Baumaterialiengeschäft am Platze

Stadtlager und Büro: Kriegsstr. 97, Tel. 68
Hauptlager mit Gleisanschluß am Westbahnhof, Ecke Bannwaldallee u. Ziegelstr.

Großes Lager in:

Zement, Kalk, Terrazzo, Bau-**Gips**, Modell- und Zahnarztgips, Steinzeug-, Zement- und Eisen-**Röhren**, Gußteile f. Entwässerungen **Schlacken- und Schwemmsteine. Gips- und Bimszementdielen, Hourdis, Boden- und Wandplatten Dachpappe, Teer, Karbolineum.** Feuerfeste Materialien

Ziegelwaren wie:

Biberschwänze, Falzziegel, Pfannenziegel nebst Faconstücken aus den altbekannten **Ziegelwerken**

C. Ludowici, Jockgrim (Pfalz)

Allein-Vertretung für Mittelbaden.

157?2

Gelegenheitskauf

Nur solange Vorrat reicht!

Ein Posten **Gummimäntel 17⁹⁰** zum Ausnahmepreis . .

Seifried, Kreuzstraße 16.

Druckarbeiten jeder Art werden preiswert angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse.**

Der Taschen-

Winter-Fahrplan 1924/25

der Reichs- und Privatbahnen Badens nebst Dampfboot- und Postkursen mit allen Fernanschlüssen erscheint am **4. Oktober** im

Verlag der Badischen Presse

Preis nur 40 Pfg.

Inhaltangabe: Streckenkarte — Streckenverzeichnis — Grundpreisverzeichnis für alle Klassen — Sonntagsfahrkartenverzeichnis. —

Zu beziehen durch

unsere Agenturen, Zeitungsträger u. Verkäufer, sowie durch den Verlag der „Badischen Presse", Karlsruhe. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 50 Pfg postfrei. (Postscheckkonto Karlsruhe 8359).

Die Schöffen- und Geschworenenliste (Urliste) liegt vom 6. bis einschl. 11. Okt. beim städt. Statist. Amt (Zähringerstr. 98, V. St.) zur Einsicht auf. Einsprachen gegen ihre Richtigkeit können innerhalb dieser Frist schriftl. oder mündl. daselbst erhoben werden. Karlsr., d. 3. Okt. 1924. Der Oberbürgermeister.

Kind

besserer Herkunft wird in gute Pflege genommen. Angebote unter Nr. B32944 an die Badische Presse.

Immobilien

Ein gut gehendes **Friseurgeschäft** zu kaufen ges. Angebote mit Preisang. erbet. unt. Nr. 5101a a. d. Bad. Presse.

Oststadt.

Haus

mit **Laden** bei größerer Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Angebote u. Nr. B32868 an die „Bad. Presse".

Gut gehende, reale **Gastwirtschaft** bei Karlsruhe mit Inventar sof. zu verk. Sof. beziehbar. Offerten unt. Nr. 15695 an die „Bad. Presse".

Metzgerei

kleinere verbunden mit **Lebensmittelgeschäft**, nachweisl. sichere Existenz, preiswert abzugeb. Gefl. Angebote unter Nr. 15785 an die „Bad. Presse".

Ettlingen.

Obstgarten 200 Bäume, in d. Hauptsache Tafelobst, ¾ Morg. in nächster Nähe der Stadt, **zu verkaufen.** Angeb. u. Nr. 5113a an die Bad. Presse erbeten.

Häuser

Privat, Geschäfts, Wirtschaft u. Bäckerei **zu verkaufen** durch Liegenschaftsbüro **F. Traub**, Akademiestr. 24. 15583

Häuser u. Geschäfte

stets zu verkaufen. 10921 **Hanshardt**, Kaiserstr. 182. Tel. 1650.

2 Wohnhäuser

spottbillig, bei geringer Anzahlung **zu verkauf.** Angebote nur von Selbstkäufern unt. Nr. B32388 an die „Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen ein

neuerbautes Haus

6 Zimmer, Remise, nebst Garten, elekt. Licht. Nähe Staatsbahnhof Ettlingen Anzahlung 6000 Mk. Angeb. unt. Nr. B33165 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Last-Auto

sehr gut erh., zu kauf. ges. Preisangebote unt. Nr. B32986 an die Bad. Presse.

Klubsessel

Zwei gut erhalt. Lederklubsessel von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B32924 an die Badische Presse.

Gebr. **Zimmer- oder Glastüre** norm. Größe zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe unter Nr. B33968 an die „Badische Presse".

Ein noch gut erhalt. **Frack-Anzug** für mittl. Person zu kaufen gesucht. **Bierreth**, Luisenstr. 36, 3. St. Anzutreff. nachm. von ½3—½6. B33183

Schlafzimmer

gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B32938 an die „Bad. Presse".

Grammophon

gebr., mit Platten, zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 15783 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Gebrauchte **Möbel** u. **Betten** zu verkauf. Zu erfrag. unt. Nr. B33125 in der „Bad. Presse".

Eichenes **Doppel-Stehschreibpult** 2 Mtr. breit, sehr billig zu verkaufen. B33129 **Waldstr. 52,** im Hof.

Schrank, 1türig, hochh. Bett, Küchenschrank sehr bill. abzugeb. 2—6 Uhr Ritterstr. 34 Hths. 1.

Schreibmaschinen

neu und gebr., Gelegenheitskäufe. **A. Beiler,** Waldstraße 66. B33057

Eldorado-Orchestrion

Nr. 14a, Höhe zirka 2 m, mit 2 Walzen, sehr gut erhalten, für Wirtschaft passend, weg. Platzmang. sehr billig zu verkaufen. **Otto Steidinger, Liptinheim** am Bahnhof. [illegible]

Zu verkaufen:

1 **Badewanne** mit Gasheizung, eine **Kochkiste Kraut-fäßchen.** B33145 Rathausstr. 38, 3. Stck.

Wegen Todesfall gutes

Putzgeschäft

(gegr. 1878), in kl. Oberamtsstadt, an reell. tücht. Liebhaber mit Barvermögen zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 5109a an die „Bad. Presse" erbeten.

Einfamilien-Haus

in westlicher Lage Karlsruhes, herrlich gelegen, mit großem Garten, sieben Zimmern und allen Nebenräumen, Zentralheizung und fließendem warmem Wasser **zu verkaufen.** Näheres unt. Nr. B327?0 durch die Bad. Presse

Neue Dreschhalle

auf **Gemarkung Knielingen** zu verkaufen. Größe 9—16 m, wird evtl. beim Käufer auch aufgestellt. Näheres bei Zimmermeister **Roch,** Hardtstraße 20, II. B33131

Perserteppich

ca. 2¼/3¼, preiswert von Privat **zu verkaufen.** Evtl. Teilzahlung. Offerten u. Nr. B33002 an die Badische Presse.

Pianino's

neu und gebraucht sehr preiswert bei B32549 **Scheller,** Rudolfstraße 1.

Wohlmutheil-Apparat

preiswert zu verkaufen. B33181 **Kaiserst. 112,** 1 Tr.

Fässer B33?? zu verkaufen. Rnitsst.23, Mühlburg, Küferei Maurer.

Autoöl

8 Faß, la. unter dem Tagespr. zu verkf. 5095a **Franz Speck,** Mechanikermeister, Renchen i. B. Telef. 72.

Auto

9/27 PS, Dperl., el. Licht, Anl., fünff. ber., fabrikn., verzollt u. verst., preisw. zu verk. Ang. unt. Nr. 5089a a. d. Bad. Presse.

Wanderer-Motorrad

4 PS, De-Rad, 3 Ganggetriebe u. Kickstarter zu verkaufen. 15760 **Köhler,** Körnerstr. 10.

Motorrad

3½ PS, fahrbereit 250 ℳ Anzusehen Samstag von 1—3 Uhr. B33133 **Amalienstr. 13,** im Hof.

Herren- u. Damen-Rad preiswert zu verk. Anz. f. Samstag v. 3 Uhr ab Werderstr. 61, III l. B32???

Damenrad, wie neu, 60 ℳ, zu verk. B32942 Wielandstr. 20, pt., Frion.

Herren u. D.-Räder erh. Sie bei 25 ℳ Anzahl., bei bar. von 90 ℳ an. **Dürringer,** Kronenstraße 46, Hth. 4. B32819

Spottbillig! Bereits neues **Damenrad** und neues **Herrenrad.** B33167 Groß, Sofienstr. 8.

Federnpritschenwagen

mit Patentachsen und Federn, für Milch oder Obsthändl. geeign. verk. **Beck,** Kreuzstr. 7, II.

4rädr. **Handwagen,** mit Federn, auch als Marktwagen benützbar, verkauft **Beck,** Kreuzstraße 7, II. B33?11

Rock u. Weste

sowie **Paletot,** f. mittl. Figur passend, zu verkaufen. Zähringerstr. 9, Laden. B32984

Bereits neuer fein. Tuch-Hochz.-Anzug, Maßarb., (Anschaffungspreis 160 ℳ) ist f. 50 ℳ abzug., schwarz. Gehrock mit Weste, tadellos, 15 ℳ. Herrenstr. 20, 1 Treppe. B33199

Anzug, starke Fig., zu verkaufen bei Brambach, Amalienstr. 48, IV. B33177

Bereits neuer **Frack** und **Smoking-Anzug** auf Seide, für mittl. Fig. bill. abzugeb. R. Baumann, B33137 Welfenstr. 31, IV.

Kostüm

(blau) sehr schön u. gut

Mantel

hell, fast ganz neu, rosa crepe de chineKleid Voilekleid, Blusen, Hüte etc., wenig getragen, billig abzugeben. Zu erfrag. mögl. zwischen 1—3 Uhr mittags od. 7 bis 9 Uhr abds. B32031 **Klauprechtstr. 23,** Seitb. 1 lks b. Betz.

Tiermarkt

Boxer-Rüde

1 Jahr alt, dunkel gestromt, m. prima Stammbaum, billig zu verkauf. Angeb. u. Nr. B32966 an die „Bad. Presse" erb.

Einen Sonderdruck

des neuen deutsch-spanischen Handelsabkommens

erhalten Sie gegen Einsendung **von nur 30 Goldpfennig** in Briefmarken nebst Freiumschlag an die Abteilung Auslands-Zeitschriften der „Münchner Neuesten Nachrichten" München, Sendlingerstr. 80. Verlangen Sie auch Probenummern unserer Export-Zeitschrift

„Alemania Ilustrada — Gaceta de Munich"

Illustrierte Wochenschrift der „Münchner Neuesten Nachrichten" **in spanischer Sprache**

Sie ist das beste Werbeorgan für den spanischen Markt

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 3. Okt. (Funkspruch). Das Gesamtbild der Börse bot im Verlauf und bei Schluß des Verkehrs keine wesentlichen Veränderungen. Die Spekulation verhielt sich nach wie vor sehr abwartend, sodaß die Geschäftstätigkeit an den Aktienmärkten fast völlig ins Stocken kam. Die Kurse hielten sich fast allgemein auf der Linie der ersten Kurse. Etwas höher gehandelt wurden Schiffahrtswerte, doch traten auch hier keine nennenswerte Kursveränderungen zu Tage. Heimische Anleihen zeigten leichte Schwankungen blieben aber ebenso wie die übrigen Gebiete ohne beachtenswerte Umsätze. So nannte man Kriegsanleihe mit 0.675, (24er K-Schatzanweisungen mit 550, 23er K-Schatzanweisungen mit 260), Schutzgebiete mit 6.875 und Zwangsanleihe mit 0.013½. Von den einzelnen Gebieten sind zu erwähnen: Kommerzbank 5.125, 3-prozentige Reichsanleihe 1.745, 4-prozentige Bayr. Staatsanleihe 1.750 nach 1.875, Hapag 30, Rolandlinien 10.25, Akkumulatoren 27, Berlin-Karlsruher 68.75.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 3. Okt. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Abendbörse prägte sich die seit einigen Tagen herrschende Unlust und Zurückhaltung noch stärker aus. Allem Anschein nach ist die Wiedereinrichtung der Frankfurter Abendbörse noch nicht genügend bekannt, da Kaufaufträge, die das stagnierende Geschäft etwas beleben könnten, nicht vorliegen. Der ganze Verkehr wickelte sich zwischen der berufsmäßigen Spekulation ab, die sich zurückhaltend verhielt. Die Notierungen sind gegen die Mittagbörse nur sehr wenig verändert, sodaß die Tendenz als behauptet zu bezeichnen ist. Nur in Anleihen kam das Geschäft etwas in Fluß, bei allerdings weiter zurückhaltenden Kursen. Es notierten Kriegsanleihe 0.675, also unverändert wie an der Nachbörse. 3½ Prozent Reichsanleihe 1.212, 3prozent. Preuß. Konsols 1.175.

Am Montanmarkt kamen zur Notierung Gelsenkirchen 85¼—84½, Mansfelder 3.75, Phönix 41.5, Tellus 2.6. Von chemischen Aktien gingen Scheideanstalt auf 14.9 höher, Elberfelder Farben auf 15.75, Höchster auf 15⅝. Am Eletromarkt kamen Umsätze nicht zustande. Am Bankenmarkt notierten Darmstädter 9.25, Diskonto 12⅝, Metallbank 13½, Oesterr. Kredit 0.33. Von Schiffahrtsaktien waren Lloyd auf 5⅝ gesteigert. Sonst notierten noch Kleyer 2.1, Zellstoff Waldhof 19.5, Duckerhoff u. Widmann 3.7, Holzmann 5¼, Schuh Berneis 2½, Frankenthal Zucker 8½, Offstein 8¼.

Für die Werte des freien Verkehrs zeigte sich kein Interesse. Die Börse schloß die Woche in ruhiger, zumeist behaupteter Haltung.

Mannheimer Börse.

o **Mannheim**, 3. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Tendenz: ruhig. Bad. Anilinfb. 18.25, Westeregl. St. 17.25, Sinner Grünwinkel 7.5, Frankf. allg. Vers.-Ges. 69, Mannh. Vers. 79, A.-G. für Seilindustrie 5.5, Benz u. Co. 3.5, Dinglersche aMsch.-Fabr. 5.5, Gebr. Fahr 5.3. Germania Linol-Werke 10.75, Hedd. Kupfer 7, Karlsr. Masch. 3.5, Knorr Heilbr. 3.625, Konf. Braun 1.5, Kosth. Cell. 1.75, Mez u. Söhne Freiburg 2, Neckarsulmer Fahrzeug 5.625, Rhein.-Elektr. A.-G. 8.5, Unionw. A.-G. Mannheim 7.5, Wayß u. Freytag 3½, Zellst. Waldh. 9.2, Zuckerfabrik Frankenthal 3.3, Zuckerfabr. Waghäusel 2.75.

Stuttgarter Börse.

tr. **Stuttgart**, 3. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Börse zeigte uneinheitliche Tendenz. Man notierte Hyp. Bank 1.25, Notenbank 56, Vereinsbank 2.65, Spinnerei Erlangen 8.25, Unterhausen 45, Kammgarn Bietigheim 50, Kattunmanufaktur 67, Baumwolle Kuchen 12.5, Brauerei Rettenmeyer 22, Wulle 7.6, Württemberg-Hohenzollern 14.75, Daimler 2.9, Feinmechanik Tuttlingen 13.9, Hohner Trossingen 17.9, Junghans 8.35, Köln-Rottweil 8.95, Magirus 1.95, Maschinen Eßlingen 6.3, Hesser 3.5, Weingarten 14, NSU 5.75, Württ. Metallwaren 43.5, Kaiser Otto 0.94, Knorr Heilbronn 3.5, Otto Krumm 1.5, Stuttgarter Zucker 3.4, Bad. Anilin 18.5, Zement Heidelberg 14.75, Germania Linoleum 10.75, Salz Heilbronn 35, Stuttgarter Straßenbahn 12, Schleppschiff Heilbronn 3, Kraftwerk Altwürttemberg 10, Elektrizitäts A.G. 4.9, Ziegelei Ludwigsburg 7.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

= **Hamburg**, 3. Okt. (Eigener Drahtbericht.) **Warenmärkte.** Kaffee: Gewaschene Kaffees waren noch wie vor bevorzugt, doch konnten auch Santos im Preise anziehen. Man nannte Santos superior mit 112—114, prima mit 117—119, extra prima 121—124 Schilling loko transito. Brasilien kam ebenfalls um 2 Schilling höher, konnte aber vereinzelt Abschlüsse mit hier verzeichnen. — Kakao: Greifbare Ware, bei anhaltend reger Nachfrage fest. Man forderte heute für Accra good fermented je nach Qualität 38/6—39/6 Schilling, für superior Bahia 43, für superior Thoms 46, für Plantation Trinidad 73—75 und für superior Epoccha Arriba 80 Schilling. Die erste Hand war heute nicht mit Offerten im Markt. — Auch von Abschlüssen in Abladungsware hörte man nichts. — Reis: Die Umsatztätigkeit erstreckte sich auch heute nur auf Deckung des Bedarfs, der nur belanglos war. Die Nachfrage nach Spezialsorten hat ebenfalls etwas nachgelassen. Burmah II loko stellte sich auf 15/3, November auf 16/4½ und Burmah Bruch A I auf 13/10½. — Auslandszucker: Der Markt verkehrte heute in ruhiger Haltung. Man nannte american fine granulated 5.50 Dollars, Java 25 loko 25/6, nächstwöchig von London eintreffende Ware 24/4½, tschech. Kristalle, Feinkorn November—Dezember 20/10½ Schilling. Deutsche Weißzuckerkristalle waren zu 19/4½ erhältlich. — Schmalz: Bei fester Tendenz notierte amerikan. 38, raffiniertes 39 und Hamburger Schmalz 40½ Dollar je 100 Kilo netto. — Getreide: Auf die bedeutend erhöhten Auslandskrise hin war der Markt hier fest. Das Geschäft blieb indessen nur mäßig. — Hülsenfrüchte: Das Geschäft bewegte sich auch heute in sehr ruhigen Bahnen, doch blieb die Stimmung im ganzen stetig, und die Preise konnten ihren Stand behaupten. — Futtermittel: Die Geschäftstätigkeit bleibt heute sehr gering. Die Preise hielten sich auf letzter Höhe. — Mehl: Tendenz fest. Preise unverändert. Oele und Fette: Die Tendenz blieb unverändert.

* **Magdeburg**, 3. Okt. (Zucker.) Weißzucker prompt, Lieferung in 10 Tagen 25.50 M, in 4 Wochen 21.50 M. Tendenz: stetig.

JS. **Newyork**, 3. Okt. (Eigener Kabeldienst der „Bad. Presse"). Aus Chicago wird gemeldet: Für Weizen wurde an der heutigen Produktenbörse der Rekordpreis von 152 Cents pro Bushel Weizen erzielt. Seit Friedenszeit hat der Weizenpreis nicht mehr so hoch gestanden.

Viehmarkt.

Der Vieh- und Schweinemarkt in Donaueschingen vom 2. Oktober wies einen starken Auftrieb auf. Es fehlten aber die fremden Händler und der Handel war nur mittelmäßig. Die Viehpreise zogen an und es blieb ein ziemlich großer Ueberstand. Auf dem Schweinemarkt waren die Preise gedrückt.

Häute, Felle, Leder.

— **Frankfurt**, 3. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) **Unsicherheit an der Häuteaktion.** Es ergeben sich Preise, die besonders für leichte Häute um etwa 5 Prozent unter denen des Vormonats lagen. Wenn auch die Tendenz im Verlauf der Auktion günstiger wurde und eine gewisse Kauflust hervortrat, so war doch infolge Geldmangels und der allgemeinen Unsicherheit der Marktlage kein ausgesprochen flottes Geschäft zu verzeichnen.

Textilien.

* **Bremen**, 3. Okt. (Baumwolle.) Schlußkurs: 30.03. American fully middling good colour 30.03 Dollarcents per englisches Pfund.

— **Budapest**, 3. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) **Wollauktion.** Zu der gestern in Budapestt begonnenen Wollauktion waren zahlreiche Fabrikanten und Kaufleute aus dem Ausland vornehmlich aus Deutschland und Holland eingetroffen. Von den ausgestellten 3234 Ballen wurden 2980 verkauft.

* **Starke Preisschwankungen am englischen Baumwollmarkt.** Amerikanische Kabelnachrichten haben am englischen Baumwollmarkt eine Beunruhigung hervorgerufen, da sie meldeten, daß in den atlantischen Baumwollbezirken durch Regenfälle und den Baumwollkäfer die Ernteaussichten stark beeinflußt wurden. Die Preise sind infolgedessen stark in die Höhe gegangen. Man glaubt jedoch, daß der Schaden in dem atlantischen Gebiet durch die günstige Lage in den westlichen Gebieten wieder ausgeglichen werde. Die wichtigste Frage bleibt, ob frühe Fröste Schaden anrichten werden.

Wein.

* **Baden-Baden**, 3. Okt. (Weinversteigerung.) Der Verein badischer Naturweinversteigerer (im Verband deutscher Naturweinversteigerer) hielt eine Sonderversteigerung einzelner Mitglieder in Baden-Baden ab. Die Versteigerung war gut besucht. Es konnten fast sämtliche ausgebotenen Nummern bei reger Kauflust zugeschlagen werden. Es erzielten: 1 Halbstück 1922er Nägelsförster Riesling je Hektoliter 113 M, 4 Halbstücke 1923er Nägelsförster Riesling je Hektoliter 179—228 M, 12 Halbstücke 1923er Klostergut Fremersberger Riesling je Hekoliter 210—340 M, 6 Halbstücke 1923er Neuweirer Riesling je Hektoliter 143—160 M, 6 Viertelstücke 1923er Neuweirer Mauerwein je Hekoliter 199—251 M, 1 Viertelstück 1923er Klostergut Fremersberger Traminer je Hektoliter 571 M, 1 Viertelstück 1923er Affentaler Beerwein-Auslese je Hektoliter 386 M.

Metalle.

Berlin, 3. Okt. (Metalle.) Elektrolytkupfer 124, Raffinadekupfer 112 bis 113, Originalhüttenweichblei 63.50—64.50, Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 61.50—62.50, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 55—56, Originalhüttenaluminium 230—240, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 240—250, Bankazinn, Straitzinn, Australzinn in Verk.-Wahl 470—475, Hüttenzinn 460—465, Reinnickel 280—290, Antimon Regulus 87—89, Silber in Barren (1 Kilo) 96.50—97.50. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Pforzheim, 3. Okt. (Edelmetalle.) Barrengold das Gramm 2.81½ M (Geld) 2.82½ M (Brief), Platin, das Gram 14.65 M (Geld) 14.85 M (Brief), Feinsilber das Kilogramm 97 M (Geld) 97.75 M (Brief). Tendenz: ruhig.

Banken und Geldwesen.

Deutsche Golddiskontbank vom 30. Sept. 1924

(in Pfund Sterling)

Aktiva.	15. 9. 1924 Pfund	23. 9. 1924 Pfund	30. 9. 1924 Pfund
1. Goldbestand	9 000	9 000	9 000
2. Noten ausländischer Banken	1 319	73	500
3. Tägl. fäll. Forderungen im Ausl.	608 158	767 691	765 000
4. Wechsel und Schecks	6 696 138	6 405 056	6 395 376
Davon kurzfristig 1 748 523			
5. Noch nicht eingezahltes Aktienkapital	3 357 300	3 357 300	3 352 800
6. Sonstige Aktiva	37 989	37 963	484 0
	10 725 906	10 577 088	10 571 106
Passiva.			
1. Grundkapital	10 000 000	10 000 000	10 000 000
2. Reservefonds	—	—	—
3. Banknotenumlau	—	—	—
4. Tägl fällige Verbindlichkeiten	253 328	94 000	70 186
5. Sonstige Passiva	472 578	483 087	500 9 0
	10 725 906	10 577 088	10 57 .06
Giro-Verbindlichkeiten	6 5.4 955	6 451 62.	6 226 093

= **Die Kreditgeschäfte der Reichspost mit der Berliner Depositen- und Handelsbank.** Ein Berliner Vormittagsblatt brachte im Zusammenhang mit dem Konkurs der Bank die Mitteilung von Kreditgeschäften, die die Reichspost mit ihr unterhält. Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, steht die Reichspost gegenwärtig in keinerlei geschäftlichen Beziehungen zu der erwähnten Bank.

* **Die Verzinsung der Roggenrentenbriefe.** Für die am 1. Oktober 1924 fälligen halbjährlichen Zinsen der Roggenrentenbriefe der Roggenrentenbank A.-G. (12. und 13. Reihe) ist der Mittelpreis des Roggens in Berlin am 30. September 1924 maßgeblich, wenn der sonst satzungsgemäß geltende Durchschnittspreis für märkischen Roggen an der Berliner Börse in der Zeit vom 15.—22. September mehr als 10 v. H. niedriger ist als dieser Mittelbetrag. Demgemäß werden die Zinsscheine über den Geldwert von 25 Pfund Roggen mit Bill. M 2.88, 125 Pfund Roggen mit Bill. M 14.40 und 250 Pfund Roggen mit Bill. M 28.80 eingelöst.

= **Auslandskredite für Oberhausen (Rhld.).** Der Stadtverwaltung wurde nach dem „Berl. Lok.-Anz." für die nächsten Tage ein Kredit von 600 000 Mark, der im Laufe des Monats auf 1 Million Mark erhöht werden soll, zu 15 Prozent zugesagt.

Saarlouiser Volksbank A.-G., Saarlouis. Wie die Saarbrücker Filiale der Banque du Rhin gegenüber umlaufenden Gerüchten versichert, ist die Saarlouiser Volksbank A.-G. mit ihren beiden Filialen in Völklingen und Dillingen seit dem 1. Juli tatsächlich in den Besitz der Banque du Rhin übergegangen. Das Aktienkapital von 900 000 Fr. sei voll bei der Banque du Rhin einbezahlt.

* **Massenkündigungen der Wiener Banken.** Alle Banken, mit Ausnahme der Oesterreichischen Eskomptebank, haben heute einer großen Anzahl ihrer Beamten gekündigt. An der Spitze stand der Wiener Bankverein, der über 400 Beamte und 150 Gehilfen gekündigt hat.

* **Amerikanische Anleihen für österreichische Städte.** Nach einer Meldung aus Wien stehen die Städte Salzburg, Innsbruck, Linz und Graz in aussichtsreichen Verhandlungen mit amerikanischen Finanzgruppen über eine Anleihe von zusammen 100 Millionen Kronen.

* **Notleidende chinesische Kupons.** An der Donnerstagbörse in London wurde bekannt, daß die 5prozentigen Obligationen der Tientsin-Bahn nicht bezahlt worden seien. Am Ende derBörse hatten die Bankvertreter noch keine Ueberweisungen bekommen. Die Unterbrechung des Zinsendienstes ist eine Folge der politischen Unruhen in China. Man erwartet aber, daß die entsprechenden Ueberweisungen doch noch in den nächsten Tagen eingehen.

Industrie und Handel.

Konkurseröffnung. Ueber das Vermögen der Firma Reinhold Andrée, Inhaber Walter Demond, Waffen- und Munitionshändler in Karlsruhe wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 10. November 1924 beim Amtsgericht anzumelden. Die Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Dienstag, den 25. November 1924, vorgesehen.

Aufhebung der Geschäftsaufsicht. Auf Antrag des Schuldners Max Schmitges, Kaufmann in Karlsruhe, wird die am 13. Mai 1924 gegen ihn angeordnete Geschäftsaufsicht aufgehoben.

Unionwerke A.-G. Maschinenfabriken Mannheim-Berlin. Auf der am 21. Oktober stattfindenden G.-V. sollen u. a. der Einzug der Vorzugsaktien und die Wiederherstellung des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 12. November 1923 über die Ausgabe von 1,5 Mill. Vorzugsaktien beschlossen werden.

Lahrer Eisenindustrie A.-G. in Lahr. Die am 30. September 1924 abgehaltene G.-V. genehmigte einstimmig alle Anträge der Verwaltung. Der Bilanzausgleich wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

sb. **Bayerische Messerfabrik Johann Leupold A.-G. in Gefrees (Bayern).** Die Goldmarkeröffnungsbilanz, die von der G.-V. genehmigt ist, enthält als Hauptaktivposten 40 000 Goldmark Immobilien, 58 800 Goldmark Maschinen, 12 360 Goldmark Werkzeuge und Geräte, 6979 Goldmark Debitoren, 12 711 Goldmark Warenvorräte und 45 580 Goldmark Kapitalentwertungskonto; auf der Passivseite stehen neben 170 000 Goldmark Aktienkapital ein Kreditorenkonto von 9924 Goldmark und ein Steuerkonto mit 1495 Goldmark.

Ateliers de Constructions Métalliques à Hagondange. Unter dieser Firma ist soeben eine neue Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 250 000 Fr., eingeteilt in 2500 Aktien zu 100 Fr. begründet worden. Die Gesellschaft hat zum Gegenstand den Betrieb der der Aktiengesellschaft La Chaudronnerie Industrielle (vormals Ateliers de la Marne et d'Hagondange) gehörigen Werke (Herstellung von Material für Gießereien, Gasanstalten, Eisenwerke und chemische Fabriken usw.). Sie pachtet zunächst das Hagendinger Werk für ein Jahr, um es alsdann mit Besitznahme am 1. September 1925 fest zu kaufen. Der Verwaltungsrat besteht aus den Herrn H. Barthoux und Edmond Simon in Hagendingen. — Die a. o. G.-V. der Chaudronnerie Industrielle hatte deren Verwaltungsrat ermächtigt, die Hagendinger Fabrik mit Verkaufsrecht zu vermieten. (Das Aktienkapital der Chaudronnerie Industrielle beträgt 4 Millionen Franken.)

* **Deutsche Erdöl A.-G. Berlin.** Wie wir erfahren, bestätigen sich die von einem Berliner Blatt gebrachten Nachtrichten, denen zufolge die Gesellschaft nach vor dem Abschluß des Dawesgutachtens einen englischen Kredit in Höhe von mehreren 100 000 Pfund erhalten habe. Die Bedingungen sind für die Erwerber sehr günstig. Im Anschluß hieran kann festgestellt werden, daß die Geschäftslage in der letzten Zeit eine Wandlung erfahren hat, sodaß die Betriebe des Unternehmens gut beschäftigt sind.

Wirtschaftliche Rundschau.

* **Deutsch-japanische Handelsvertragsverhandlungen.**

Zu den demnächst beginnenden Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Japan erfahren wir folgende Einzelheiten: Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es sich nur darum handeln, daß beide Staaten sich gegenseitig uneingeschränkte Meistbegünstigung einräumen. Die deutsche Regierung hat schon vor anderthalb Jahren Schritte zur Erlangung gegenseitiger Meistbegünstigung unternommen, die jedoch bei Japan auf ablehnende Haltung stießen. Auf deutscher Seite begrüßt man die nun in Aussicht stehenden Beziehungen mit Japan. Bekanntlich hat Japan erst vor kurzem die Einfuhr von Farbstoffen von einer besonderen Bewilligung abhängig gemacht, was praktisch einer völligen Erdrosselung der Einfuhr deutscher Farbstoffe gleichkam. Während England und andere Länder ähnliche Maßnahmen gegen die Einfuhr allgemein trafen, war der Schritt Japans nur gegen die sogen. Nichtvertragsstaaten gerichtet, also in erster Linie gegen Deutschland. Mit Recht erblickt die deutsche Wirtschaft hierin eine unberechtigte Sonderaktion gegen die deutsche Farbenindustrie. In führenden Wirtschaftskreisen fand man diese Maßnahme umso unverständlicher, als dadurch die Vereinigten Staaten von Amerika zu den alleinigen Farbstofflieferanten Japans gemacht wurden. Japan begünstigt also die amerikanische Rüstungsindustrie, zu der ja schließlich auch die chemische Industrie zu rechnen ist. Man hofft in deutschen Wirtschaftskreisen, daß mit Abschluß des Handelsvertrags mit Japan auch diese Hinderung für den deutschen Export fallen wird. Die bisherigen deutsch-japanischen Handelsbeziehungen werden uns aus unterrichteter Quelle als gut bezeichnet. Die deutsche Ausfuhr nach Japan betrug in den ersten vier Monaten 1924 rund 50 Millionen Mark. Dieser Ausfuhr stand eine Einfuhr von Japan im Werte von nur 4 Millionen Goldmark gegenüber. Diese geringen Zufuhren sind jedoch darauf zurückzuführen, daß der japanische Seidenhandel keine direkten Geschäfte mit Deutschland abschließt, sondern indirekt über Italien und Frankreich liefert. Daß Deutschland ein guter Seidenmarkt ist, geht schon daraus hervor, daß während der ersten 7 Monate dieses Jahres allein für 117 Millionen Goldmark Seide eingeführt wurde. Zwecks Ausgleich der Handelsbilanz bemühen sich einflußreiche Wirtschaftskreise, den Seidenhandel zwischen Deutschland und Japan direkt zu gestalten.

*

= **Weiter steigende Lebenshaltungskosten.** Der Lebenshaltungsindex der „Industrie- und Handelszeitung" erfuhr in der Woche vom 24. September bis 3. Oktober eine Steigerung von 118.4 auf 119.8, also um 1.3 Prozent. Neben der Steigerung der Miete um 3.2 Proz. in der Berechnungswoche ist das Anziehen der Indexziffer wiederum vor allem dem Steigen der Lebensmittelpreise zuzuschreiben.

Handelsmesse in Zweibrücken. Die Stadt Zweibrücken veranstaltet eine erste Messe für Handwerk, Gewerbe und Handel, die bis zum 7. Oktober dauern soll. Die Stadt glaubt durch die Einrichtung dieser Messe wenigstens teilweise die schweren wirtschaftlichen Schäden, die ihr durch die Errichtung der Saargrenze entstanden sind, heilen zu können. Ob die Veranstaltung nur einmalig oder dauernd sein wird, hängt von dem Erfolg der jetzigen ersten Messe ab.

* **Saarbrücken**, 2. Okt. **Röchling in Jugoslawien.** Wie aus Belgrad berichtet wird, hat die Firma Röchling zur Wahrnehmung der Interessen ihres Konzerns einen ständigen Delegierten in Belgrad etabliert.

* **Weitere Preisermäßigung bei der westoberschlesischen Eisenindustrie.** Trotz starker Preisermäßigungen, die in letzter Zeit vorgenommen wurden, hat sich die Geschäftslage, wie wir erfahren, nicht gebessert. Der Inlandabsatz läßt stark zu wünschen übrig. Die Ausfuhr ist ganz minimal.

* **Fusion im Hamburger Versicherungswesen.** Die a. o. G.-V. der Albis, Versicherungsgesellschaft in Hamburg, soll einen Fusionsvertrag mit der Hansa, Allgemeine Versicherungs-A.-G., Hamburg, beschließen. Auf der Tagesordnung der letzigenannten Gesellschaft steht außerdem ein Antrag auf Kapitalerhöhung.

Der französische Außenhandel in den 8 ersten Monaten 1924. Nach der soeben ausgegebenen Statistik des französischen Außenhandels betrug die Einfuhr aus den hauptsächlichen Lieferländern, den französischen Kolonien und Protektoraten in den 8 ersten Monaten 1924 (in 1 000 Fr.) 26 044 575 (in der entsprechenden Zeit 1923: 19 916 935); die Zunahme beträgt also 6 127 640 Fr. Der Wert der Ausfuhr in den entsprechenden Monaten betrug insgesamt 27 263 159 (1923: 19 047 575); die Vermehrung in den 8 ersten Monaten 1924 betrug demnach 8 215 584 Fr. Eingeführt wurde aus Deutschland 1924 im Werte von 1 330 561 (1923: 550 627); aus dem Saargebiet 1924: 686 931 (1913: 401 927). Ausgeführt wurde nach Deutschland 1924: im Werte von 2 469 810 (1923: 667 336); nach dem Saargebiet 1924: 852 339 (1923: 491 129) alles in 1000 Fr.

:: **Vom Petroleumbergbau im Elsaß.** Die Société Alsacienne et Lorraine de Recherches minières beantragt eine ausschließliche Schürfberechtigung auf Petroleum und brennbare Gase für eine Dauer von 2 Jahren im Bann der unterelsässischen Gemeinden Brumath, Batzendorf, Hagenau, Niederschäffelsheim und Weitbruch. Das Gelände umfaßt eine Oberfläche von 2289 Hektar. — Die Société Nouvelle de Sondages „Bonne Esperance" beantragt die gleiche Schürfberechtigung auf dem Bann von Bernolsheim, Brumath, Geydertheim, Krautweiler, Kriegsheim, Mommenheim, Rottelsheim (Kreis Straßburg-Land) und Batzendorf, Hagenau, Niederschäffelsheim und Weitbruch (Kreis Hagenau). Die beanspruchte Konzession bedeckt eine Oberfläche von 3570 Hektar.

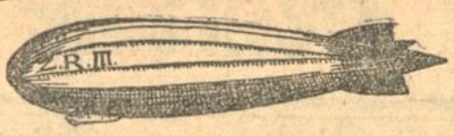
Französische Zollermäßigung für Lebensmittel. Im Rahmen der von der französischen Regierung eingeleiteten Maßnahmen zur Verbilligung der Lebenshaltung hat die Regierung wesentliche Ermäßigungen der Eingangszölle für die nachstehenden Lebensmittel durch Verfügung vom 20. September durchgeführt, indem sie die Erhöhungskoeffizienten aufgehoben bezw. herabgesetzt hat.

Nr. des Eingangszolltarifs	Warengattung	Erhöhungskoeffizienten
aus 17 bis	Wurstwaren	2 fällt fort
aus 35 ter	Milch eingedickt mit Zuckerersatz	2,5 fällt fort
36	Käse. Hartkäse, sogenannter Holländer und Cruydère	3,5 ermäßigt auf 1.7
	Feiner Weichkäse	3 ermäßigt auf 1.5
	Halbharter und anderer Käse	3 ermäßigt auf 1,5
37	Butter, frisch, ausgelassen oder gesalzen	2.5 fällt fort
70	Gerste (Körner und Mehl)	2 fällt fort
aus 79	Reis, ganzer Reis, Reismehl und Reisgries	3 fällt fort
	Gemüse konserviert	2,5 fällt fort

Die Verordnung trat mit Tage der Veröffentlichung in Kraft.

* **Der australische Dumping-Zoll.** Die australische Regierung hat, wie Reuter meldet, die Einfuhr folgender Waren mit einem Dumpingzoll belegt: Porzellanisolatoren aus Japan und Deutschland, Nähmaschinen aus Deutschland, Brot- und Wurstschneidemaschinen, sowie Transformatoren aus Schweden.

Die brasilianische Handelbilanz im ersten Halbjahr 1924. Die Handelsbilanz Brasiliens für das erste Halbjahr 1924 stellt sich für die Ausfuhr auf 880 523 Tonnen im Werte von 39 285 000 Pfund Sterling und für die Einfuhr auf 2 082 497 Tonnen im Werte von 30 333 000 Pfund Sterling



Feurich-Keks — Hausmarke

Der Feurich-Keks A.G. als Anerkennung gewidmet.

An Bord des Z.R.III. 6. Sept. 1924.

Firma
Feurich-Keks A.G.
München

Wir fahren lustig über Land,
Den Münchnern sind wir wohlbekannt,
Wir fuhren doch so manches Mal
Mit Zeppelin nach dem Isartal.
Wie manches Mal schon grüssten wir
Hoch aus der Luft Bavariens Zier!
Und lustig fuhren wir gradaus
Grad' mitten übers Hofbräuhaus!
Doch heute führt ein andrer Zweck
Uns wieder über München weg,
Zu danken für die schöne Spende,
Die sorgend-liebevolle Hände
Uns schnüren in echt deutscher Art
Als Speise für die Überfahrt
Des Z.R.III. nach U.S.A.
Drum sind wir heute wieder da
Und lustig sind wir unterwegs: –
Zu danken für die Feurich-Keks!
Die Besatzung des Z.R.III.

ZRIII
für die Amerikafahrt verproviantiert mit
Feurich-Hausmarke
der Butterkeks in der Blechdose

Feurich-Keks — Hausmarke

Kein Bodenöl mehr!
Büffel-Beize
schmutzt nicht u. klebt nicht mehr.
Reinliches Arbeiten!

Puppen-Reparaturen
werden jederzeit sachgemäß und preiswert ausgeführt. 14848
Frieda Schmidt.
Herrenstr. 19. b. d. Uhr.

Nelly Henna 4792a
beste unübertroffene
Haarfarbe
Gesetzl. gesch. Leichte Anwendung, keine umständliche Breiauftrag. Viele Dankschreiben. Karton 4 R.M. Zu hab. in Karlsruhe bei Friseur Klär & Schiemann, Kaiserstr. 186, Birk Yorkstr. 19 u. allen besser. Friseurgeschäften

Prima
Roggenbrot
nach Norddeutscher Art gebacken, sow. alle andere Sorten Brot und Feingebäck empfiehlt
Bäckerei A. Hauß
Hirschstr. 69, b. Hirschbrücke
Daselbst ist auch 1 gebr. eiserner Füllofen zu verkaufen. 15396

Honig
neuer Ernte,
garantiert rein
9 Pfund netto Mk. 10.40
5 Pfund netto Mk. 6.40
einschl. Porto und Verpackung gegen Nachnahme. Nichtgefallendes nehme zurück. A5391
Wilh. Wordtmann,
Großimkerei,
Osterscheps 11 b. Edewecht i. O. Postscheckkonto Hannover 7972.

Zwiebeln
hellgelbe Lagerware, per Ztr. Mk. 8.50
Knoblauch
silberweiß, per Ztr. G.-Mk. 36.–.
Frische
Walnüsse
neuer Ernte, per Ztr. G.-Mk. 22.–.
Pfälzer
Edelkastanien
per Ztr. Mk. 19.–.
Karotten, Gelbrüben, Rot- u. Weißkraut in Ladungen liefert billigst
Josef Lechner
Herxheim (Pfalz)
Telefon 21. Gegr. 1900.

Hühner
beste Legrassen, von Mk. 2.60 an. Preisliste frei! A1053
Hefner, Geflügelhof,
Hainstadt, Baden 78.

Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw
Luftkurort im württ. Schwarzwald
Bedeutende Privatlehranstalt mit Schülerheim, 300 Schüler
Handelsabteilung (auch für Damen): Jahres-u Halbjahresklassen, Handelsakademie, praktisches Uebungskontor (Musterkontor)
Realabteilung: Vorbereitung für Uebertritt in die Staatsschulen und für die Reichsverbandsprüfung. A1713
Aufnahme vom 10. Lebensjahr ab. Gute, reichliche Verpflegung.
Drucksachen durch die Schulleitung. Neuaufnahme: 14. Oktober.

Schluß meines Rabattages
auf sämtliche Haus- und Küchengeräte am
8. Oktober. 15796
Richard Flohr, Kaiserstr. 59
Darmstädter Herde billigst auf Teilzahlung.

Clemen
Kakao
Pralinen
Schokoladen

Den bei der Firma seit nahezu
140 Jahren
geltenden Grundsätzen verdanken unsere Erzeugnisse ihren guten Ruf und die ständige Erweiterung ihres Liebhaberkreises.

Fabrik-Ansicht der Firma
Clemen & Sohn, Döbeln
gegründet 1784
Döbelner Schokolade-, Kakao- und Nährmittelfabrik
Generalvertretung und Fabriklager:
JOSEF RECHT, Freiburg i. Br., Lorettostr. 42.

Original-Bugatti
4 und 8 Zylinder, neu und gebraucht. Spezialwerkstätten für Bugatti-Reparaturen. Wagen in- u. ausländischer Fabrikate zu günstigsten Bedingungen. A3497
A. B. G. Garage
Inh. Apparatebaugesellschaft m. b. H.
Telefon 1162. Baden-Oos. Telefon 1162.

Autovermietung
Für Stadt- u. Fernfahrten zu jeder Tages- und Nachtzeit empfiehlt sich 1545
Karl Specht, Gerwigst. 30. Telefon 1883

Großer Posten Damenhüte
einfach u. elegant von 8–15 M., Umarbeiten nach neuesten Modellen. — Damenputz B. Bächtold, Amalienstraße 47, bei der Hirschstr. 15527

Jagdwaffen, Pistolen, Ferngläser kauft u. verkauft
Hch. Malecki.
Büchsenmacherei, Lahr i. B.
Für Mauser-Pistolen, Cal. 7⁶⁵ mit Anschlagekasten zahle ich 10% mehr wie jede andere Firma. Bei Zusendung vergüte ich Porto. A247

Linoleum
Große Auswahl Billigste Preise
Verlegearbeiten ganzer Bauten, sowie einzelner Zimmer wird durch erfahrene Legemeister erstklassig übernommen.
Aretz & Co.
Telefon 219 Kaiserstr. 215.

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Filiale Karlsruhe

Berliner Börse

vom 3. Oktober.

Die Kurse verstehen sich in Rentenmarkprozenten. Zur Ermittlung des Wertes einer Aktie von 1000 Mk. Nennwert ist den Kursen eine Null anzufügen bezw. der Punkt um eine Stelle nach rechts zu verschieben.

Deutsche Staatspapiere	2. 10.	3. 10.
Goldanleihe	100	100
Dollarschatzanw.	86	86
4½% Schatzanw. IV–V	0.650	0.650
4½% dto. VI–IX	0.580	0.560
4½% 1924er	—	—
5% D. Reichsanl.	0.510	0.695
4% "	990	0.950
3½% "	960	0.940
3% "	1.450	1.475
D. Schutzgebietsanl.	7.00	7.500
Prämienanl.	0.540	0.560
5% Pr. Schatzanw.	0.325	0.300
4% Pr. Consols	1.080	1.060
3½% "	1.1?0	1.100
3% "	.170	1.140
4% Bad. Schatzanw.	1.850	1.300
Wertbest. Anleihen		
6% Großkraftwerk Mannh.	10.5	10
5% Bad. Kohle	10	10
6% Preuß. Kali	3.8	3.7
5% Pr. Roggen	4.75	5.2
Ausländische Werte.		
4½ Oest. Sch. 14	7.3	7
4 Gold-R.	8.1	10.1
4 Kron. R.	1.9	1.6
4 Türk. adm.	—	10
4 Bagd. S. I.	12	12
4 Bagd. S. II.	10.25	9.75
4 Türk. unif.	—	—
4 Zoll 1911	11.5	11.625
Türk. Lose	23	24.4
4 Ung. Gold-R.	3.1	7
4 Kron.-R.	1.9	1.8
4 Mex. Anl.	—	—
5 do. do.	—	—
4½ to Bwgsanl.	25.75	—
4 Teh. N. Railw.	24	24
4½ do do do	22.5	22.5

	2. 10.	3. 10.
4½ Anatol. S. I.	8⅝	8.9
4½ S. II.	6.5	6.9
4½ S. III.	6.25	7
Eisenbahn-Aktien.		
Lombarden	6⅝	6.875
Baltimore	46.5	
Schantungb.	2	1.9
Hochbahn	54	54
Südd. Eisenb.	54.5	54.75
Schiffahrts-Werte.		
D. Austral.	28	28.
Hapag	29.625	29.5
Hamb. Südam.	41	37.40
Hansa	12.75	12.5
Kosmos	—	13
Nord-Lloyd	6.3	5.75
VereinigtElbe	2.6	2.6
Bank-Aktien.		
Barmer B. Ver.	1.6	1.625
Berl. Hand-Ges.	25.125	25
Commerzbk.	4.875	5
Darmstdt. Bk.	9.4	9.4
D. Asiat. Bk.	31.75	33
Deutsch. Bk.	10.5	10.75
D. Uebers.-Bk.	73	71.5
Disc.-Komm.	12.8	10.7
Dresd. Bank	6.125	7.25
Leipz. Cred.-Anst.	1.9	2
Mitteld. Creditb.	1.7	1.8
Oest. Credit	0.3	—
Ostbank	0.6	0.6
Reichsbank	[illegible]	49.4
Rhein. Creditb.	2.375	2.5
WienerBankv.	0.225	0.225
Industrie-Aktien.		
Aachen. Leder	3.5	3.4
AachenerSpinn.	0.55	0.5
Accumulator	29	27
Adler f. Oppenh.	60	65
AdlerhütteGlas	13.5	13
AdlerwkKleyer	2.3	2.25

	2. 10.	3. 10.
A.-G. f. Anilin	15	14⅝
A.-G. f. Verk.	48.5	48.5
Allg. Elek. Ges	8.3	8⅝
AlsenZement	47.6	46.75
Ammendf. Pap.	6	4.9
Angl. Cont. Gu.	10.2	10⅞
Annab. Steingut	19.25	21.75
Annener Gußst.	9	9.5
Aschaff. Zellst	18.25	18.7
Augsb. Nrb. M.	25.5	23.75
Bad. Anilin	18.25	18⅞
Balcke Masch.	4.25	4.25
Barop. Walzw.	36.5	35.1
Basalt A.-G.	12.75	12.75
Bayr. Spiegelglas	5.8	6
Berg Eveking	34	34
Berger Tiefb.	4	4.1
Bergmann E.W.	13⅝	13.25
Bl. Anh. Masch.	5.25	5
.. Hotelgessch.	40	41
Bl.-Klsr. Ind.	68.5	66⅜
Bln. Maschinenbau	13⅝	13.8
Berzelius Bw.	5⅝	5.8
Bielefelder mech. Web.	28.25	27.75
Bing Nürnbg.	2⅝	2.5
Bismarckhütt	—	—
Bochum Guß.	—	—
Böhler Stahl	31	30.5
Braunk. Brik.	33	35
Brschw. Kohle	22.25	22
Brem.-Besigh.	26.5	25
Bremer Linol.	19.5	19.25
.. Vulkan	49	49.75
.. Wollkämm.	95	95
Buderus	11.1	10.75
Busch Wagg.	8.5	8.5
Capitol. Klein	24	25
Chem. Griesh.	14⅝	15.7
Chem. Heyden	2.9	2.9
.. Weiler	14.5	14.75
.. Ind. Gelsenk	72	75
.. Wk. Albert	40	44
Concord. Chem.	39	39
Daimler	3	2.8
Delmenh. Lino.	14.5	13.75
Dtsch. Atl. Tel.	20.25	20
.. Lux. Bgw.	54	53⅞
Dtsch. Eb. SigBr.	4.4	4.6
Dtsch. Erdöl	39	39.4
Dtsch. Gußstahl	4.1	4.25
.. Kaliwerke	48	47
.. Schachtbau	—	57.75
.. Spiegelglas	15.5	15.75
.. Steinzeug	8	8.75
.. Ton u. Stein	3.2	3.5
.. Wollw.	4.7	4.75
.. Eisenhdl.	6.8	6⅜

	2. 10.	3. 10.
Donnersmark	80	80
Drahtl. Uebers	9⅛	8.75
Dresd. Gard.	4.1	4.1
Düren. Metall.	8	75
Dürkopp	13.6	13.5
Düss. Eisenb.	6	6.1
Düss. Masch.	6.5	5.2
Dyckerhoff u. Widmann	3.4	3.75
DynamitNobel	8.9	8.6
Eintracht Brdb.	47.75	48.5
Eiseng. Velbert	6.25	6.1
Eisen. Matthes	2.3	2.5
Eisenw. Kraft	18.6	18.5
.. Meyer u. Co.	1.3	1.4
Elberf. Farb.	16	15.75
Elekt. Lieferg.	14.5	14.2
.. Licht u. Kr.	7.8	7.75
Els. Bad. Woll.	6.5	6.4
Email. Ullrich	4.2	3.8
Enzinger Werke	9.75	9.5
Ernemann	2.2	2.25
Eschweil. Bgw.	80	80.5
Essen Steink.	61	61.5
Faber Bleist.	13	13
Fafnir	3.1	3
Fein Jute Spinn.	8.25	8.75
Feldmühle Pap.	3.9	3.5
Felten u. Guil.	23.75	24
Frankonia	0.9	0.825
Friedrichshall	22.5	33
Frister	3	2.9
Fuchs Wagg.	1⅛	1.1
GaggenauEis	6⅛	6⅝
Ganz, Ludwig	0.274	0.275
Gebh. u. König	34	34.5
Gelsenk. Bgw.	57	57.7
Gelsen. Gußst.	15.5	15
Gensch. Waff.	20.5	21
Germania Zem.	6.6	6.6
Ges. f. el. Unt.	13⅜	13.6
Gildemeister	57	57
Glasm. Schalke	65.1	80
Glockenstahlw.	7.5	7.75
Gebr. Goedhardt	12	11.25
GoldschmEss.	13.3	12.75
Görlitz Wagg.	3.9	3.8
Goerz C. G.	5.4	5.4
GothaerWagg	2.7	2⅝
Greppin. Werke	37.5	39.5
Grevenbroich	6⅛	6⅛
Gritzner	27.5	25.6
Grün&Bilfing	13.5	14.5
HackethalDr	2.5	2.5
Halle Masch.	5.25	5.4
HammersenSp	17.5	25.25

	2. 10.	3. 10.
HannovMasch	60	60
Hann. Wagg.	9.25	10.25
Hansa Lloyd	1.3	1.3
Harkort Bgw.	6.75	7
Hark. Brück. St.	19	17.5
Harpen Bgb.	83	86.25
Hartm. Masch.	4⅝	4.7
HeckmanDuisb.	48.5	49
Hedwigshütte	21.75	21.1
HilpertMasch.	4⅛	4.25
Hirsch Kupfer	19.6	19
Hirschb. Led.	39.5	40
Höchst Farbw	15.3	15.25
Hoesch	47	43.25
Hoffm. Stärke	3	3.3
Hohenlohe	21.75	21.3
Holzmann Phil.	5.25	5.25
Horch Motor	10.8	11
Hotelbetr. St. A.	55	56.5
Howaldtwerk	13.5	14.5
HumboldtMsch.	21⅜	21.75
Hutschenreut.	4.9	4⅞
Hüttw. Niedsch.	0.6	0.55
Hydrometer	5.75	5.8
Ilse Bergbau	16.5	16.55
JeserichAsph.	3.5	3.4
Jüdel Eisenb. Sig.	6.1	6.1
Junghans Gebr.	8.4	8.5
Kahla Porz.	8.1	7.75
Kahlbaum	19⅞	20⅜
Kali Aschersl.	14.5	14
Kalker Masch.		41.5
Karlsr. Masch.	3⅝	3⅝
Kattowitz. Bgb	26.25	26
Klöckner Werke	40.75	41¼
C. H. Knorr	3.5	3⅝
Köhlm. Stärk.	24	25
Kolb u. Schüle	8.5	8.6
Kollm. u. Jourd.	21	21⅞
Köln-Neuess.	44	44⅞
Köln-Rottw.	8.75	8.6
KostheimCell.	5	6
Krauss & Cie.	4.9	4.8
Kronprinz Met.	16.4	16.25
Küppersbusch	13.25	31
Kyffh. Hütte	1	1.1
Lahmeyer	14.8	13⅞
Laurahütte	61	5.6
Leopoldsgrub	8.5	8.7
Linde Eismasch.	6.9	6.8
Lindenb. Stahl	48	48
Lindström	15.25	17.5
Lingner Werk	22.5	23
Linke Hofm.	12.9	12.75
Löwe Werkz.	61.5	59
Lorenz Tel.	4.3	4.4

	2. 10.	3. 10.
Lothr. Portl. Cem.	6	6.4
Lüdensch. Met.	2.6	2.75
Magdbg. Mühlen	4.25	4.5
Magirus	2	2
Malmedie	15	15
Mannesmann	42.75	42
Mansfelder	3⅛	3.8
MarienhütteK	5.7	6.5
Masch. Breuer	6.5	6.5
Masch. Kappel	19⅝	22.3
Maximiliansau	6.9	8
Mech. Web. Lind	4.75	4.75
Mech. Web. Zittau	.5	5.5
MeguinButzb.	9.5	11.5
Meyer Kaufm.	—	13
Meyer, Pani	0.775	0.75
Miag	1.6	1.6
Mix & Genest	6	6.9
Motorenf. Deutz	23	22.?
Mülheim Bgw.	72	72
Neckars. Fahrz	5.8	5.9
Nept. Schiffsw	1.2	1
N.-Laus. Kohl.	42	41.5
Nitritfabrik	3.3	3⅛
Nordd. Gummi	0.4	0.45
.. Steingut	26.5	24.5
.. Wollkämm.	47	45.75
Nürnb. Herk. W.	3.6	3.6
Oberschl. Eisb.	13.75	11.9
.. Eisen Caro	12.5	12⅝
.. Kokswerke	42.75	41.5
Oeking Stahl	9.75	40
Opp. Prtl. Zem.	17⅝	10
Orenstein	—	17⅜
Panzer A.-G.	14.25	14.5
Phönix Hütte u. Bgb.	41.75	41.25
.. Braunkohle	30.5	30
Pintsch	30.5	30.5
PittlerWerkz.	10⅛	10⅛
Preußengrube	26.75	260
Rathgeb. Wagg.	6.5	5
Ravensb. Spinn.	43	35
Reichelt Metall	7.9	7.9
Reisholz Pap.	2	12.5
Reiß & Martin	8	8.5
Rheinfeld. Kraft	83.5	—
Rhein. Braunk	29.75	29.5
.. Chamotte	76	75.5
.. El Mannheim	8.5	8.5
.. Nass. Bergw.	5	55.5
Rhein. Spiegelglas	27	26.1
.. Stahlwerke	35.75	35.75
Westf. Klkw.	32	32

	2. 10.	3. 10.
Rhenania Ch. F.	4⅞	4.75
Rheydt elektr.	3.5	3.5
Riebeck Mont.	—	—
Riedel chem.	4.5	4.4
Rockstr. Schnd.	63	63
Roddergrube	105	105
Rombach Hütte	18	17.75
RosenthalPorz.	26.75	28.25
Rütgerswerk.	17⅛	17
Sachsenwerk	2.25	2⅜
Sächs. Thür. Ptl. Ct.	8.5	9
Saline Salzung.	23.5	23.5
Salzdetfurth	2?⅜	21
Sangerh. Masch	9.75	18⅞
Sarotti	1.7	1.5
Schäfer Blech	3.25	3⅛
Scheidemandel	20⅝	20.25
Schering chem.	37.75	38.5
Schieß Masch.	39.5	39.5
Schles. Bgb. Zk	32.5	32.9
Schles. Textilwerke	6.1	5.55
Schneider Lpz	7⅝	4.5
SchöllerEitorf	70	77
Schriftg. Huck	9	9
Schub. u. Salz.	9.5	9.5
Schuckert Nbg.	40.25	39.6
Schubfb. Herz	3.1	3
Schwelm. Eis.	65	72
Seebeck	12.75	13
Sieg.-Sol. Guß	1⅝	1⅝
Siemensel. Bet	5.5	6
Siemens Glas	17	17
Siemens Halske	46.5	45.4
Sinner A.-G.	7.5	7.75
Spinn. Renner	39	36
Stadtb.-Hütte	18.25	18
Stahl u. Nölke	21	21.9
StaßfurtChm.	26	23.20
Stett. Chamott	29	29.5
Stett. Vulkan	15.5	17
Stinnes Riedb.	38	33.5
StöhrKammg.	39.9	38
Stoewer Nähm.	14.5	14.9
Stolb. Zink	31.1	31⅜
Stralsunder Spielkarten	156	156
Tafelglas	5.7	5.25
Tecklenbg. Wft.	12	12.5
TelefonBerlin	4⅝	4.5
Terra A.-G.	3.5	3⅛
Teutonia Misb.	34.75	35.25
Thome Friedr.	26.1	27
Thür. Salinen	15.4	15.3
Tüllfab. Flöha	20.5	20

	2. 10.	3. 10.
UnionChem. S.	16.1	16.1
Unionw. Masch	7.4	7⅜
VarzinerPap.	4.2	4⅛
Ver. Bl-Pkt. Gum.	3	2.9
.. Dtsch. Nickel	23	22
.. Glanzst. Elb.	44	43.5
.. Jute	14⅝	14⅝
.. Met. Haller	13.4	13.5
VBerneisWessels	2.5	2.25
Ver. Ultramar.	13.25	13.5
.. Stahl Zypen	135	135
Victoria-Werke	2.6	2.6
Vogel Draht	2.3	2.3
Vogtl. Masch. St.	2.5	2.6
Vogtl. Tüllfbk	9.1	11
Vorw. Bielef Sp	29	27
Wand.-Werke	6.9	6.8
Warst. Grub.	7⅛	7⅛
Weg. u. Hübner	6.2	6.5
Wernsh. Kamm.	6.5	6.25
Weser Wft.	6.75	6.75
Westeregeln	17.3	17.2
WestfaliaEis.	6⅛	5
Wtf. Dr. Hamm	45	46
Wtf. Eis. Lgdr.	13.75	13.6
Westf. Kupfer	4.5	4.5
Wick. Zement	29.5	29
Wiesloch Thon	11	11.25
Wilhelmsh. E.	6.1	6.1
Witten Gußst.	22⅞	22.75
WittkopTiefb.	9	8.5
WolffMagdeb.	7.4	7.25
Zeitzer Masch.	39.6	45
Zellstoff-Verein	2⅛	2
Zellst. Waldh.	9⅝	9.5
Zimmermswk	1.2	1.2
ZwickauMasch	1.4	1.4
Kolonialwerte.		
D. Ostafr. Ges.	4.9	3.9
Neu-Guinea	3.9	4
Otavi Minen	23.75	23
Nichtamtliche Notierungen		
Salitrera	245	255
Sloman	9	9
Süds.-Phosph.	7.5	7.5
Pomona	53	53
Dtsch. Petr.	16	16⅛
Dtsche. Kolonialanteile	—	—
Kaoko	1	1.25

TEPPICH-HAUS
CARL KAUFMANN
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 157, 1. Stock

Billigste Preise!
Teilzahlung gestattet

Deutsche Teppiche

Bad. Landestheater.
Samstag, den 4. Oktbr 7—9¾ Uhr. Sp. I. 4.80 Ab. E 5. Th.-Gem B, V. B. I. Sonder-Gruppe.
Zum erstenmal:
Die Karawane.
Komödie in 4 Akten von Max Mohr.

Colosseum
Täglich 8 Uhr abends
Die 15767
Zauberbrille!
Ein amerikanischer Revueschlager
sowie das vollständig neue
Variete-Programm

Karlsruher Herbstwoche 1924.
Hans-Thoma-Graphik-Ausstellung

Orangerie, Hans-Thomastr. 6
Geöffnet vom 7. Septbr. bis 7. Oktbr. 1924, täglich 9—1 und 3—6 Uhr.
Tageskarten 1 ℳ, Kartenhefte (10 Karten) 7 ℳ 50 ₰, Gruppenkarten (von 15 Personen an) 50 ₰ je Person,
für Schulklassen unter Führung der Lehrer besonders ermäßigte Preise. 1548

BEI BEDARF VON
Versand Kartons
Lager u. Ladenkasten
Überzogene Kartons
u. s. w.
VERLANGEN SIE UNVERBINDLICHES PREISANGEBOT
C. Liedgens Sohn
KARLSRUHE i. BADEN
BISMARKSTRASSE 49 · FERNRUF 3156, 5125

Sonderverkauf!

Bettdamaste 130 cm breit, per Meter . . 3.—, 2.20 **1.80**
Rohnessel 160 cm breit, f. Bettücher, kräftige Ware, p. Meter **1.90**
Haustuch 150 cm breit, für Bettücher kräftige Ware, per Meter **2.20**
Halbleine 150 cm breit, schwere Qualität, per Meter 3.— **2.80**
Haustuchbettücher fertig gesäumt, für große Betten passend per Stück 5.— **4.50**
Bettuchbiber weiß, 150 cm breit, kräftige Ware, per Meter 2.70 **2.20**
Bettücher weiß, für große Betten passend, per Stück . . . **4.—**
Handtücher per Meter . . . . . **-.45**
Große Auswahl in
Bettbarchent u. Matratzendrell, Schlafdecken, Jaquarddecken, Kamelhaardecken
Lagerbesuch für jedermann lohnend.
Arthur Baer Kaiserstr. 133 Eingang Kreuzstr.
gegenüber der kleinen Kirche. 15800
Verkaufslokal 1 Treppe hoch.

Bestecke, Taschenmesser Scheren, Rasiermesser
und Rasier-Apparate, sowie komplette Rasiergarnituren, Geschenk-Artikel usw. empfiehlt in großer Auswahl 10919
Karl Hummel, Werderstr. 13,
Stahlwarengeschäft, Rasiermesserhohlschleiferei.

Frachtbriefe — Expreßscheine
Postpaketadressen — Aufklebadressen
mit und ohne Firma-Aufdruck liefert prompt und billig die
Buchdruckerei F. Thiergarten
Karlsruhe, Ecke Zirkel u. Lammstraße
Telephon Nr. 4050, 4051, 4052, 4053, 4054

Gut Heil! **MTV**
Sonntag, den 5. Okt. 1924 nachmittags 2 Uhr:
volkstüml. Wettkämpfe
aller Abteilungen
Waldspielpl., Klosterweg.
Unsere Mitglieder nebst Familien-Angehörig sind freundlichst eingeladen.
Karlsruher Männer-Turnverein.

LIEDERHALLE 1842
Sonntag, 5. Oktbr. 1924
Familien-Ausflug
nach Michaelskapelle Bruchsal Schloßbesichtig Abfahrt 12 Uhr 30 nach Untergrombach
Sonntag, 12. Oktbr. 1924, abends 8 Uhr
Ball in der Festhalle
Samstag, 18. Oktbr. 1924 abends halb 9 Uhr
Ordentliche Mitglieder-Versammlung
wozu auch unsere verehrlichen Ehren- u. Passiven-Mitglieder freundlichst eingeladen sind.
Tagesordnung ist im Vereinsheim angeschlagen wo auch an den Probeabenden die Jahresrechnung eingesehen werden kann. — Etwaige Anträge wollen bis spätest. 10. ds. beim Vorstand eingereicht werden. 15794

Fidelia 1867.
Sonntag, den 5. ds. Mts.
Herbst-Tanzausflug
nach
Ettlingen — Wilhelmshöhe.
Die Mitglieder werden gebeten, an dieser, sowie an den folgenden Veranstaltungen sich zahlreich zu beteiligen und vom Einführungsrecht ergiebig Gebrauch zu machen.
Der Vorstand.
N.B. Am 11. u. 12. d. Mts. in Stuttgart 15776

Kapitalien

Geld
Baugelder, Hypotheken, Geschäfts-Darlehen zu normalem Zinssatz von Mk. 1000.— an aufwärts Näheres durch 15789
Speidel, Karlstr. 29a, 2 Treppen.

Kapitalisten
Zur Uebernahme eines äußerst gewinnbringend. Unternehmen gegen la Sicherheiten
15—20000 Mk.
bei hohem Zins und Vergütung von rührigen Geschäftsleuten auf 1—2 Jahre gesucht. Stiller Teilhaber nicht ausgeschlossen. Gefl. Angebote unter Nr. B32964 an die „Badische Presse" erbet.

3000 Mark
auf Hypothek sofort auf neues
Haus gesucht.
Pünktliche Zinszahlungen. Angebote unter Nr. B32942 an die Badische Presse.

1—2000
G.-Mark von Selbstgeb. für 1—2 Monate gegen Hypoth.-Sicherheit unter günst. Bed. auszuleihen. Angeb u. Nr. B33127 an die „Badische Presse".

Beamter sucht
100 Mark
gegen Zins u. Sicherheit. Angeb. unt. Nr. B32866 an die „Badische Presse"

Offene Stellen

Weinbrennerei und Likörfabrik sucht nur besteingef., arbeitsfreud
Vertreter
geg. hohe Provision. Bei zufriedenstelld. Leistung festes Gehalt.
Offert. unt. Nr 5107a an die „Bad. Presse".

Fleißig. Junge
nicht über 18 Jahre, kann sofort in eine kaufm. Lehre eintreten. Zu erfragen unter Nr. 5068a in der „Bad. Presse".

Resi-Lichtspiele
Waldstraße Waldstraße
„Der alemannisch-pfälzische Festzug"
„Das Pferderennen"
„Landwirtschaftliche Ausstellung"
„Die am Festzug vormittag die Residenz-Lichtspiele passierenden Personen, sowie die hier aufgenommenen Firmen" 15798

„Im letzten Augenblick"
Drama in 6 Akten von W. Emrich.
Hauptrolle: **Ernst Reicher**

Gentlemann auf Zeit
Sensationsfilm in 5 Akten von Paul Rosenhayn
Hauptrolle: **Carlo Aldini**

Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11 **Karlsruhe** Telefon 2502
Ab heute! Der große Monumentalfilm:
Ein Traum vom Glück
Der Roman einer Balletteuse in 8 spannenden Akten.
Personen: 15781

Fürstin Sonja Orloff	Karl Krause
Gräfin Agnes Esterhazy	Jacob Tiedtke
Nastja, ihre Freundin	Doddy, seine Tochter
Claire Rommer	Uschi Elleot
Henry Dirksen	Frank
Harry Liedtke	Harry Hardt
Gustav Brunier	Carmen, eine Balletteuse
Ferdinand von Alten	Camilla von Hollay
Jack, sein Diener	Ein alter Herr
Fritz Kampers	Hans Junkermann.

Tücht. Vertreter
welche die Möbelfabriken und große Schreinereien fortlaufend besuchen und gut eingef. sind, werden für einen
lohnend. Massenartikel
sofort gesucht. Angebote unter Nr 5090a an die „Badische Presse".

Flotter 15694
Tagesverdienst
für **Hausierer u. Hausiererinnen** beim Verkauf wirklich in jedem Haushalt sowie Betrieb zu gebrauchender bester Artikel. Gefl. Angebote an **Gebrüd. Haag, Karlsruhe-Rüppurr.** Tel. 1587.

Volontär
kann eintreten bei 15762
Krause & Baltsch,
Waldstr. 11 — Tuchhaus

Jüngere intelligente
Frau oder Mädchen
um Besuch von Privaten gesucht. Vorzust. Samstag 3—5 Uhr. B33032
Zähringerstr. 59. Hths.

Einige Frauen
zum Verkauf von gangbaren Marktartikeln unter günstigen Bedingungen täglich gesucht. Angebote unter Nr. B33000 an die Badische Presse.

Selbständig arbeitende perfekte B33041
Friseuse
kann sofort eintreten bei
A. Hildenbrand,
Erbprinzenstraße 31.

Mädchen,
das zuverlässig und brav ist, nach Bruchsal **gesucht.** Angebote unt. Nr. 5670a an die „Bad. Presse" erb.

Durchaus perfekte
Stenotypistin
stundenweise **gesucht.**
Ausf. Angeb. u. B32946 an die Bad. Presse erb.

Kartonnagen-Fabrik
sucht junge **weibliche Arbeitskräfte** (14—17 Jahre) zur sofortigen Einstellung. Zu melden **Karlsruhe-Mühlburg,** Rheinstr. 101. 15775

Für sofort tüchtige, kräftige und erfahrene
Krankenpflegerin
für Tag u. Nacht **gesucht.**
B32971 **Kaiser-Allee 44.**

Köchin
die etwas Hausarbeit mit übernimmt, für sof. gesucht. Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich vorstellen vor 10 od. nach 6 Uhr 15782
Beethovenstr. 7.

Brav. Alleinmädch.
in kleinen Haushalt gesucht. Kochkenntnisse Bedingung. Dauerstellung bei hohem Lohn. Vorzustellen abends zwischen 6—8 Uhr. **Frau Riegel,** Karl-Friedrichstraße 24, III. Stock. B32977

Tüchtiges Mädchen
für kleinen Haushalt u. Liebe hat zu 2 Kindern von 7 Jahren, in ein Geschäftshaus für sofort oder später gesucht nach Rastatt. Angebote unter Nr. 5091a an die Badische Presse.

Waschfrau
gesucht. Hermann, Friedrich-Wolffstr. 21. B33153

Saubere Frau
für den **Haushalt** und zum **Waschen** gesucht. Wo, sagt unt Nr. 15797 die „Bad. Presse".

Für die
selbständige Leitung
unserer zu erricht. Zweigstelle (Gen.-Vertr.), benöt. wir sofort einen vertrauensw. **Herrn.** Gute dauernde Existenz, hohes Einkommen. Branchekenntnisse u. besondere Räume nicht nötig. Wohnort gleichgültig. Leichtes, angen. Arbeiten. Zur korrekt. Durchführung müssen zirka 2000 Goldmark vorhanden sein. Ausf. Bew. unt. **S. E. 911**/A3615 a. d. Bad. Presse.

General-Vertretung
einer **Rauchtabakfabrik** für bestens eingeführte, feine u. gangb. Fabrikate in hervorstechender, preiswerter Qualität u. Aufmachung von Hamburger Tabakfabrik **für Prov. Baden** bei guter Verdienstmöglichk. **zu vergeben.** In Frage kommen nur gut eingeführte rührige Herren. A3616
Tabakfabrik
Alfr. Schlüter, Hamburg 23
Wandsbeckerchaussee 169.

Bestens bekannte
Marken-Tabakfabrik
sucht bei hohem Verdienst für den Kreis Karlsruhe A3[illegible]
tüchtigen Vertreter
welcher bei Stadt- und Landkundschaft der Kolonial- und Genußmittelbranche gut eingeführt ist.
Offerten mit Referenzen und Angabe der zu besuchenden Orte sind zu richten unter **H. H. F. 1385** an **Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Für unser in jedem Haushalt unentbehrliches, konkurrenzloses Spezialprodukt beabsichtigen wir **für den dortigen Bezirk** die
General-Vertretung
zu vergeben. Sofortiger Verdienst, dauernder Umsatz. Erforderlich Kapital ca. 50—100 ℳ. **Sept & Co., Nürnberg 2.** A3611

Bei Delikateß- u. Feinkosthandlungen
eingeführter Vertreter
mögl. aus der Markenlikör- od. Pralinenbranche, für einen vornehmen, neuzeitlichen Weihnachts-Artikel
schnellstens gesucht.
Eilangebote mit Referenzangabe aus Abnehmer reisen unter **N. G. C. 528** an **Ala Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg.** A3610

Glänzenden Nebenverdienst
finden rührige Reisende u. Vertreter aller Branchen, die Ladengeschäfte, Restaurants usw. besuchen, durch Mitnahme meiner gef. gesch. rotierenden Warenständer. Drucksachen gratis. Off. unt. Nr. **K. 5498** an **Ala, Berlin SW. 19.** A3612

Vertreter!
Damen und Herren in guter Garderobe verdienen bei Eignung und einigem Fleiße monatlich
garantiert 400 Mk. und mehr.
Sprechstunde 3—7 Uhr. Ausweis erforderlich. B33139
Verlag Killinger, Büro Kaiserstr. 105.

Vertreter! B33143
Wir suchen für den Vertrieb unseres neuzeitigen **Feuerlöschers** tüchtige, energische Kräfte. Herren, die schon Trockenlöscher vorgeführt haben, erhalten den Vorzug. Geboten wird hohe Provision, bei zufriedenstellenden Leistungen monatlich ℳ 250.—. Nur tüchtige, energische Kräfte finden Berücksichtigung. Zu melden bei **H. Speck, Gasthof Prinz Karl,** Sonntag, d. 5. Okt., v. 10-12 u. 2-4 Uhr.

Detail-Reisender
für Aussteuer u. Manufakturwaren
per sofort oder 1. November für **Baden und Württemberg gesucht.** A3619
Offerten unt. **F. M. E. 139** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Wir suchen 30 Reisende!
redegewandte **Damen** und **Herren** für angenehme Tätigkeit. Vorstellen: **Park-Hotel Lutz** heute von 10 bis 4 Uhr. B32970

Stellengesuche

Chauffeur
zuverlässiger Fahrer mit Führerschein II u. III B, gelernter Mechaniker m. guten Zeugnissen **sucht** in Bälde **Stellung** auf Personen- od. Lastwagen. Gefl. Angeb. unt. B32980 an die „Bad. Presse" erb.

Zwei Freunde suchen für abends irgendwelche (schriftliche)
Beschäftigung.
Oder auch Vertretung für gutgehenden Reiseartikel. Angebote unter Nr. B32940 an die Badische Presse.

Tücht. Großstückschneider
30 Jahre alt, der nur in ersten Geschäften gearb. hat, sucht dauernde Beschäftigung. Derselbe ist pünktl. u. saubere Arbeit gewöhnt. Zuschr. unt. Nr 5111a an die Bad. Presse.

Strebsamer junger Mann
17½ Jahre alt, sucht bessere Arbeit oder gute Stelle, gleich welcher Art. Gefl. Angebote bitte ich unt. Nr. 5102a an die Badische Presse einzureichen.

Tücht. Köchin
m. gut. Zeugn. sucht sof. Stellung; geht auch als Stütze. Ang. unter Nr. B33104 a. d. Bad. Presse.

Suche für willig, ehrl. **Mädchen** vom Lande, 18 Jahre alt, auf 15. Okt oder später Stelle für Hausarbeit. Näh. Hans-Thomastr. 2, b. Vogt. B[illegible]

Jüngeres **Fräulein** sucht Stelle ans
Büfett
Eintritt 1. Nov. War seither am Büfett tätig. Gefl. Angeb. unt. Nr. B32978 an die „Bad. Pr."

Arztwitwe
längere Zeit tätig, selbst. in Kochen, Nähen und allen Hausarbeiten, sucht Dauerstelle in Haushalt oder Anstalt als Stütze, Wirtschafterin od. dergl. Frau Koch, Heidelberg, Plöck 77, III. 5103a

Suche für Verwandte, verh., 24 Jahre, durchaus erfahren im Haushalt, Platz als
Stütze.
Angeb. unt. Nr. 5099a an die Badische Presse.

Aelteres Mädchen
sucht Stelle zu einem ält. Ehepaar oder alleinstehender Dame oder Herrn als **Köchin** und im Haush. Gute Zeugnisse stehen zur Verfüg. Angeb. unt. Nr. B32850

Wohnungstausch

Tausche
schöne 2 Zimmerwohng. mit Zubehör in neuerem Haus in **Rintheim** geg. ebensolche in der Weststadt. Angebote unter Nr. B32918 an die Badische Presse.

Zimmer
möbliert, mit Kochgelegenheit, auch für **Büro** od. **Atelier** geeignet, nächst Westendstraße, per sofort **zu vermieten.**
Angebote u. Nr. B33119 an die „Bad. Presse".

Heidelbergerin, die in Karlsruhe studiert, sucht ihr Zimmer zu tauschen mit Studentin oder Student der Heidelberger Universität aus Karlsruhe. Angebote unter Nr. 5080a an die Badische Presse.

Zu vermieten

Für neu zu **erstellende Garage** (Personenautos u. Motorräder) werden
Dauermieter ges.
Gefl. Angeb. u. Nr. B32[illegible] an die „Badische Presse".

Schönes
Wohn- u. Schlafzimmer
in gutem Hause, elektr. Licht, bequeme Lage, sol. Herrn od. Dame jetzt oder später zu vermieten. Zu erfrag. u. Nr. B3[illegible] in der „Bad. Presse".

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit elektr. Licht an Herrn zu verm. [illegible] Parkstraße 21 [illegible]

Herderstr. 1, I. sind 2 **möblierte Zimmer** einzeln od. zusammen an solide Mieter per sofort **zu vermieten.** [illegible]

Freundl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort verm. Hardtstraße [illegible] Siedlung.

In ruhig. Hause **schönes Zimmer** mit 1 oder 2 Betten mit guter **Pension** sofort zu vergeben. Melanchthonstraße 3, pt., b. Durl[illegible]

Gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch sofort oder später an soliden Herrn zu verm. [illegible] 32, III. St., lks. [illegible]

Eleg. **möbl. Zimmer** an nur bess. Herrn abzug. B33169 **Kaiserstr.** [illegible]

Gut möbliert. **Zimmer** großes sonnig. mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Draisstraße 12, III. [illegible]

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet. [illegible] Vorkstraße 36, 4. St. [illegible]

Gut **möbl. Zimmer** m. elektr. Licht, [illegible] **Mansardenzimmer** [illegible] leere Mans. z. verm. [illegible] Kaiser-Allee 71. [illegible]

Gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. Sofienstr. 169 I. [illegible]

1—2 Zimmer, [illegible] mit Küchenbenützung **vermieten.** Angeb. u. Nr. B3[illegible] an die „Badische Presse".

Gut möbl. Zimmer zu verm. Herrenstr. [illegible] 1 Treppe rechts

Ein schön ausgestatt. **Zimmer** an anständig. Herrn od. Dame zu vermieten. B33121 Bunsenstr. [illegible]

Gut möblierte heizb. **Mansarde** sofort an ein solid. Fräulein zu vermiet. [illegible] Mathystraße 38. [illegible]

Schönes **Mansardenzimmer** sofort zu verm. B33073 Zähringerstr. [illegible]

Leeres Zimmer, möbliert, ohne Bett, zu vermieten. Ostendstr. 3, part.

Mietgesuche

Büroräume
ungefähr 70—90 qm, Zentrum der Stadt
gesucht.
Angeb. u. Nr. B3[illegible] an die „Badische Presse".

Laden m. Wohnung, Zentrum z. mieten gesucht. Angeb. u. Nr. [illegible] an die „Bad. Presse".

Leeres Zimmer
für Büro geeignet, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. [illegible] an die Badische Presse.

Leeres **Mansardenzimmer** zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr B[illegible] an die „Bad. Presse".